MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

106 (1896)

282 (14.10.1896)

urn:nbn:de:bsz:mh40-68338

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2672.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(106. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2 E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Dr. H. Bagler. für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal", ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 282. Mittwoch, 14. Oktober 1896. (Telephon-Nr. 218.)

Zu den Landtagswahlen in Hessen.

Nachdem die Reichstagswahlen von 1893 in Oberhessen die erstaunliche Thatsache zu Tage gefördert haben, daß die Wähler der deutsch-freisinnigen Partei mit fliegenden Fahnen ins antisemitische Lager übergegangen sind, haben die soeben beendeten Landtagswahlen in Hessen eine noch weit seltsamere Erscheinung zu Tage gefördert; in Butzbach ist sogar ein bisheriger Abgeordneter der deutsch-freisinnigen Partei als antisemitischer Candidat wieder aufgetreten und hat eine Mehrheit von Wahlmännern unter seinem Banner vereinigt. Wenn dergleichen sich überhaupt ereignen kann, darf man wohl sagen, daß in jener Landschaft des Deutschen Reiches von einer organisirten, fortgeschrittenen Linken nicht mehr die Rede sein kann.

Daran würde auch dann nichts geändert sein, wenn etwa bei der kommenden Reichstagsersatzwahl in Gießen ein größere Zahl von Stimmen auf den freisinnigen Candidaten fallen sollten, was aber vorläufig sehr zweifelhaft erscheint. Gerade in Gießen und um die Stadt herum beherrscht noch der Gegensatz zu einer höheren Tabaksteuer überwiegend das wirthschaftliche Interesse der Bevölkerung. Kreise mit solchen Specialinteressen sind in keiner Weise maßgebend für die Beurtheilung allgemeiner Stimmungen im Lande, bezw. einer Wandlung in diesen Stimmungen. Weit besser liefert dafür der Butzbacher Bezirk einen Maßstab. Noch bis vor Kurzem wollte es scheinen, als überwiege dort die radicale liberale Auffassung, wie sie in jüngster Zeit z. B. in Hinterpommern, Niederschlesien und selbst in der Altmark wahlpolitische Erfolge erzielt hat. Aber wenn es schon bei diesen Gelegenheiten auffällig war, wie in der Hauptsache nicht der radicale Liberalismus, sondern der Radicalismus an sich die Lorbeeren erntete, also in den altpreußischen Landschaften der Fortschritt auf antisemitischen Krücken, so zeigt sich jetzt, daß im Westen der Elbe, wo die Besitzvertheilung an Grund und Boden die umgekehrte ist, umgekehrt auch der Antisemitismus als die Hauptfrucht auf dem Felde erscheint. Wie schon bei einer Reichstagswahl im Sommer vorigen Jahres, so holt sich jetzt bei einer Landtagswahl der Antisemit auf freisinnigen Krücken das Mandat.

Die linksliberale Presse thut so, als wäre sie von diesem Butzbacher Ergebniß mehr oder weniger überrascht. Dann muß sie aber doch in ihrer rührenden Sorge um die nationalliberale Partei und den Delegirtentag derselben seit vierzehn Tagen die Lectüre der nächststehenden Organe bedenklich vernachlässigt haben. So lange ist es nämlich schon her, daß wir in den Mittheilungen des Vereins zur Abwehr des Antisemitismus die bewegliche Klage über die Felonie des Butzbacher Bürgermeisters gelesen haben; und was den freisinnigen Correspondenten aus dem I. hessischen Wahlkreis damals am schwersten bedrückte, war die in öffentlicher Versammlung von dem früheren freisinnigen, demnächst antisemitischen Abgeordneten Bürgermeister Joutz gegebene Aufklärung über das völlige Abhandengekommensein einer freisinnigen Partei in der Wetterau. Geschlossen bestehe die Partei daselbst schon seit Jahren nicht mehr, ein großer Theil der ehemals freisinnigen Wähler habe sich dem Bauernbund zugewandt, der sich zu einer, auf demokratischen Grundgedanken fußenden Volkspartei ausgebaut habe. Mit anderen Worten: der kleinbäuerliche Besitz in jener Gegend ist durch den Radikalismus derer um Eugen Richter eben dahin gebracht, wohin das Centrum in Südbayern und Franken seine Wähler getrieben hat und die Lutz und Genossen demnächst in Mittelfranken den evangelischen Kleinbauern bringen werden; zu einem verstiegenen Radikalismus quand même, der Alles zuerst „verrungeniren" will, als ob auf Schutt und Trümmern wirthschaftliche Vortheile überhaupt noch erblühen könnten.

Wenn es je eines Beweises bedurft hätte, daß solche radikale Bewegungen für eine Mittelpartei, die dem Staatsganzen und dem Gemeinwohl dienen will, nicht bündnißfähig erscheinen dürfen, so wäre er hiermit erbracht. Zugleich lassen aber auch diese Vorgänge in anderer Beziehung tief blicken: im Süden und Südwesten und Westen, wo mit Hilfe kleinbäuerlicher Besitzer Hochburgen des Nationalliberalismus noch zu vertheidigen sind, hat der Linksliberalismus überhaupt nichts mehr zu bieten.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 14. Oktober.

* Auf des Messers Schneide steht der „Post" zufolge die Handwerkervorlage im Bundesrath. Es habe den Anschein, als ob Preußen auf die Unterstützung Bayerns werde rechnen können. Im Gegensatz dazu wird es jedoch von den „Münch. N. Nachr." als sehr wahrscheinlich bezeichnet, daß Bayern im Bundesrath unter den Freunden der Zwangsorganisation sich nicht befinden werde. Einstweilen ist die von der bayerischen Regierung eingeleitete Enquete noch nicht zum Abschluß gelangt. Dagegen bezeichnet auch die „Post" es als absolut sicher, daß Württemberg unter allen Umständen auf einer ablehnenden Stellung beharren wird. Weiter aber wird sogar bezweifelt, daß Preußen selbst im Verein mit Bayern bereit sein werde, die Verantwortung für eine das gesammte Wirthschaftsleben des Handwerkerstandes in so tief einschneidender Weise berührende Maßregel zu übernehmen, wenn es nicht noch auf erheblichen weitern Succurs zählen könne. Man halte es in preußischen Regierungskreisen nicht für ausgeschlossen, daß die Stellungnahme einer größern Anzahl norddeutscher Regierungen gegen die Vorlage, die man preußischerseits bisher wohl als Freunde des Entwurfs betrachtet habe, nicht ohne Einfluß bleiben wird. Es gilt als sicher, daß im Bundesrath die Gegner der neuen Vorlage den Vorschlag machen werden, diese zurückzulegen und dem Reichstag nochmals den ersten sogenannten Bötticher'schen Entwurf zu unterbreiten, um an der Hand dieser Maßregel später in den Handwerkskammern festzustellen, wie weit die Handwerker selbst für die Zwangsorganisation eintreten. Wie weit dieser Vorschlag innerhalb der verbündeten Regierungen auf Unterstützung rechnen kann, bleibt abzuwarten.

* Wie bereits angekündigt wurde, ist aus Nürnberg in München eine Deputation eingetroffen, um Namens des Verbandes der bayerischen Gewerbevereine in einer Audienz dem Minister des Innern, Frhrn. v. Feilitzsch, die Gründe ihrer Stellungnahme gegen die Zwangsorganisation des Handwerks persönlich vorzutragen und die Staatsregierung zu bitten, im Bundesrath gegen den preußischen Entwurf zu stimmen. Die Deputation besteht aus dem Director des Bayerischen Gewerbemuseums in Nürnberg, v. Kramer, welcher auf Wunsch des Ministers ein ausführliches Exposé ausgearbeitet hat, sowie den Herren Mechaniker Cramer aus Nürnberg, Landtagsabgeordneter Schröder aus Schweinfurt, Conditor Hübscher aus Rothenburg und Schlossermeister Hermann aus Amberg. Die 60 bayerischen Gewerbevereine, deren 9000 Mitglieder zu mehr als zwei Dritteln Handwerker sind, stehen im Wesentlichen auf dem Standpunkt der von den deutschen Gewerbevereinen in Stuttgart gefaßten Resolution. Sie wollen die Aufrechthaltung der Gewerbeordnung und den Ausbau und die Förderung ihrer Bestimmungen. Sie wollen nicht, daß an die Stelle des Guten und Erprobten Schlechtes gesetzt werde. Darum verwerfen sie auf das entschiedenste den Gedanken der Zwangsorganisation, befürworten jedoch eine Verbesserung des Lehrlingswesens durch Einführung obligatorischer Prüfungen, durch Vermehrung der Fortbildungsschulen u. s. w. Wir können nur wünschen, daß die Bemühungen der Deputation, welche die ernsteste Beachtung verdienen, vom besten Erfolg gekrönt sein mögen. Ueber die am 12. dss. Mts. Vormittags gewährte Audienz erfährt die „Allg. Ztg.", daß dieselbe über eine Stunde dauerte. Minister Frhr. v. Feilitzsch folgte den Darlegungen mit größter Aufmerksamkeit, sprach sich jedoch über die Stellung der Regierung nicht aus und erklärte, daß eine Entscheidung erst nach dem Einlauf sämmtlicher Gutachten getroffen werden könne.

* Der „Straßb. Post" wird aus Karlsruhe unterm 10. Oktober Folgendes geschrieben:

„Daß die nationalliberale Partei gestärkt aus der Parteiversammlung hervorgegangen ist, kann auch von den Gegnern nicht geleugnet werden. Die offene Aussprache hat immer ihr Gutes und als feste Grenze ist jetzt klar festgestellt, daß auch auf wirthschaftlichem Gebiete die Partei als solche nicht für Forderungen eintritt, die als einseitige Bevorzugungen betrachtet werden müssen. Den Grundsatz ausgleichender Gerechtigkeit in wirthschaftlichen Dingen kann man nicht arithmetisch festlegen, aber Jedermann, der sein Ohr nicht absichtlich verschließt, versteht sehr wohl, was darunter gemeint ist, Gegner so gut wie Freunde. Auch bei uns in Baden wird sich diese Aussprache und Festsetzung wirksam erweisen. Im Uebrigen hat die Partei gar keinen Grund, sich um der schönen Augen ihrer Gegner willen zu schwächen und wegen wirthschaftlicher Fragen aus dem Leim zu gehen, wenn sie sich politisch einig weiß. Was diese Einigkeit den Gegnern bedeutet, das zeigt gerade wieder in Baden ihr gemeinsamer Schlachtruf gegen den Nationalliberalismus, den sie immer noch nicht aus dem Sattel zu heben vermocht haben. Gerade eine derartig zusammengesetzte Gegnerschaft hat nicht das mindeste Recht, auf den Nationalliberalismus wegen seiner Schattirungen Steine zu werfen. Auch für 1897 ist die nationalliberale Partei noch keineswegs „untergekriegt", wenn die eigene Wahlbewegung recht und rechtzeitig betrieben wird.

* Daß der russische Kaiser auf der Rückreise von Darmstadt nach Petersburg weder nach Berlin noch nach Potsdam kommen wird, wird der Magd. Ztg. von gut unterrichteter Seite bestätigt; ins Auge gefaßt war ein solcher Aufenthalt des Kaisers Nikolaus überhaupt nicht. Da aber der kürzeste Weg von Darmstadt nach Petersburg über Berlin führt, so wird wohl der kaiserliche Extrazug vielleicht in der Nacht Berlin passiren, wie seiner Zeit, als der Zar von Görlitz nach Kiel und von da nach Kopenhagen reiste. Ganz Bestimmtes steht ja darüber noch nicht fest. Der Kaiser Wilhelm wird ja in Kronberg bei der Kaiserin Friedrich mit dem Zaren nochmals zusammenkommen. Nach wie vor halten trotz der sehr warmen Rede des Zaren in Chalons unsere maßgebenden Kreise daran fest, daß eine Allianz zwischen Rußland und Frankreich nicht besteht. Es hätte auch gar keinen Zweck, solche geheim zu halten, da Jedermann doch weiß, daß der Zar über die französischen Truppen zu jeder Zeit verfügen kann. Das Wort Allianz ist auch vom Zaren niemals gesprochen worden. Hier weiß man ganz genau, daß des Zaren Sinnen und Trachten nach kriegerischem Ruhm nicht steht und daß er nach dem Lorbeer, der auf blutigen Feldern erwächst, kein Verlangen hat; soweit es auf den Zaren ankommt — und in diesem Fall kommt es wohl auf ihn ganz allein an — werden die französischen Bataillone sich nicht in Marschbereitschaft nach der deutschen Grenze setzen; aber das unausgesetzte Spielen mit dem Feuer, wie es in solcher Dreistigkeit und Begehrlichkeit kaum jemals in Frankreich hervorgetreten, ist doch nicht ungefährlich. Nun, fester als je steht, wie wir versichern können, der Dreibund, hoffentlich treten an der Seine die Tage der Ernüchterung bald ein; denn lange genug hat der Taumel schon gedauert

Aus dem Parteileben.

* Ulm, 11. Okt. Gestern und heute tagte hier der Parteitag der deutschen Volkspartei in den Sälen der mit schwarz-roth-goldenen Fahnen gezierten „Wilhelmshöhe". Samstag Nachmittag 1 Uhr begannen die Verhandlungen des weiteren Ausschusses der Partei, Abends fand ein gut besuchtes Bankett statt. Sonntag Vormittag begann der eigentliche Parteitag. Kurz vor 10 Uhr eröffnete Köhl-Würzburg die 400—500 Theilnehmer zählende Versammlung, deren Verhandlungen programmgemäß abgewickelt wurden und bis Nachmittags ½2 Uhr dauerten. R. T. A. Konrad Haußmann erstattete den Reichstags-, R. T. A. Ehni den Parteibericht. Galler besprach die Marinepolitik, Leopold Sonnemann-Frankfurt die Versicherung gegen die Arbeitslosigkeit auf kommunaler Grundlage; zum Schluß referirte Dr. Quidde-München über Parteiliteratur und Vereinsbibliotheken. Als Ort des nächsten Parteitages wurde Mannheim gewählt; als Vorort der Volkspartei: Stuttgart. Nachmittags 2 Uhr begann das Mittagessen, an dem rund 300 Personen theil nahmen und bei welchem verschiedene Reden, so von dem Kammerpräsidenten Payer, der stürmisch begrüßt wurde, von Ehni, Konrad Haußmann, Quidde u. a. gehalten wurden, — Nachmittags 4 Uhr fand in der Knabenturnhalle eine Volksversammlung statt, die von rund 500 Personen, meistens Parteimitgliedern, besucht war. Den Vorsitz in derselben führte Dr. Quidde. Als Redner traten auf: Redakteur Oeser-Frankfurt und Landtagsabgeordneter Muser-Offenburg. Ersterer hatte das Thema „Bauer und Demokratie", erläuterte aber in demselben nur die Landwirthschaft, wie sie seit 1820 gute und minder gute Zeiten erlebte. Die Agrarfrage hält er für einen Theil der großen sozialen Frage, deren wirkliche Lösung als Erbschaft dem nächsten Jahrhundert verbleibe. Von einer eigentlichen Agrarkrisis könne nicht geredet werden. Er behandelte sodann die Zollbewegung vom Jahre 1879 ab und behauptete, daß, wenn man den Bauern nach den Vortheilen aus diesen Zöllen frage, derselbe nur leere Taschen zeigen könne. Den Antrag Kanitz bezeichnete er als unbrauchbar, schon deshalb, weil dann die Brod- und Fruchtpreise durch die Volksvertretung festgesetzt und folgegemäß eben diese Preise in einem Wahlkampf zum Agitationsmittel würden. Als Hülfe für die kleinen Bauern will er den großen Latifundienbesitz, namentlich Ostpreußens, der zu 59 pCt. verschuldet sei, aufgehoben wissen. Darüber, was die Demokratie zum Heile der Bauern thut oder thun will, schwieg er. Seine Ausführungen fanden nur mäßigen Beifall. Größeren Beifall dagegen erntete Muser mit seinem Thema „Die Zwecke der Demokratie." Er kritisirte zum Beginn die Verhandlungen des nat.-lib. Parteitages in Berlin, insbesondere deren neueste Kundgebung. Er verlangte eine bessere Durchbildung des Volkes, namentlich eine Besserung der Volksschulen, mit denen Deutschland von anderen Staaten bald überflügelt werde. Des Weiteren sprach er über die Trennung des Staates von der Kirche, der Kirche von der Schule und über die Militärlasten. Dr. Quidde schloß die Versammlung und damit den Parteitag um 6 Uhr Abends mit einem Hoch auf die Freiheit.

Deutsches Reich.

* Straßburg, 12. Okt. Das älteste Mitglied der souveränen Familien Europas, die verwitwete Herzogin von Anhalt-Bernburg, geb. Prinzessin Friederike zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, hat am 9. d. M. ihr 85. Lebensjahr vollendet. Sie ist die Schwester des Königs Christian IX. von Dänemark, der am 8. April d. J. in sein 79. Lebensjahr getreten ist.

Versammlung des Landesausschusses der badischen Gewerbevereine.

Karlsruhe, 12. Oktober.

Im großen Saale des Rathhauses fand heute, Vormittags halb 11 Uhr beginnend, eine Versammlung der badischen Gewerbevereine statt. Der Versammlung wohnte als Vertreter der Großh. Regierung Ministerialrath Braun bei.

Den einzigen Gegenstand der Tagesordnung bildete die Berathung über den Gesetzentwurf: „Die Abänderung der Gewerbeordnung" betreffend. Ehe in die Tagesordnung eingetreten wurde, erfolgte die Feststellung der Präsenzliste. Herr Berblinger, der den anfänglich abgehaltenen Landesvorsitzenden Herrn Schwindt vertrat, ertheilte nach der Erledigung der geschäftlichen Formalitäten Herrn Ministerialrath Brauer das Wort. Derselbe führte u. A. aus: Im Namen des Ministeriums des Innern begrüße er die heutige Versammlung. Die Gewerbevereine seien in der letzten Zeit schon vielfach angegriffen und ihnen das Recht abgesprochen worden, in Handwerkerfragen mitzusprechen, da in den Gewerbevereinen das Handwerk zu wenig vertreten sei. Diese Auffassung sei eine schiefe; richtig sei, daß die Gewerbevereine keine reinen Handwerkervereine seien, aber es stehe fest, daß zwei Drittel der badischen Gewerbevereinsmitglieder Handwerker seien. Es stehe fest, daß die Gewerbevereine Vieles und Ersprießliches für das Handwerk geleistet hätten, und da dürfe die Regierung auf deren Stellungnahme Werth legen. Er gebe diese Aeußerung ohne alle Voreingenommenheit. Auf den Standpunkt einer einfachen Annahme oder Ablehnung des Gesetzentwurfs solle man sich nicht stellen, denn er enthalte die eine oder andere Bestimmung, die für das Handwerk nutzbar zu machen sei. Redner schloß mit dem Wunsche, daß die heutigen Verhandlungen zum Segen des Handwerks ausfallen möchten. Der Vorsitzende schlug vor, zuerst eine allgemeine Diskussion stattfinden zu lassen, um die Stellung der einzelnen Landesverbände zum Gesetzesvorschlag kennen zu lernen. Es ergriff zunächst das Wort

Herr Aulbach-Ludwigshafen als Vertreter des Pfalzgaues. Er

betonte, daß der Entwurf nicht unseres Geistes sei, derselbe sei ein norddeutsches Erzeugniß. Der Pfalzgau-Verband verlange obligatorische Handwerker- und Gewerbekammern und obligatorische Lehrlingsprüfung. Das sei das beste Mittel, das Handwerk in besseren Ruf zu bringen.

Die Herren Burkhardt-Waldshut, Vertreter des Oberbadischen Verbandes, Stadtrath Klein, Vertreter des Mittelbadischen Gauverbandes, Lang-Tauberbischofsheim, Vertreter des Odenwald-Gauverbandes, und Ekles-Freiburg, Vertreter des Breisgau-Gauverbandes sprachen sich in gleichem Sinne aus.

Von Herrn Bülnich-Pfullendorf wurde Namens des Seegauverbandes erklärt, daß eine Organisation des Handwerks nöthig sei. Darum halte der Seegauverband die obligatorische Lehrlingsprüfung für geboten. Ferner wünsche der Gauverband die Schaffung der Beitrittspflicht jeden Handwerkers zu den Gewerbevereinen. Dieser Auffassung trat der Vertreter des Ortenauer-Gauverbandes bei. Der Vertreter des Schwarzwald-Gauverbandes verlangte die Einführung der obligatorischen Lehrlingsprüfung.

An diese Diskussion schloß sich die Besprechung des bekannten Erlasses des Ministeriums des Innern vom 17. September 1896, in dem die Gewerbevereine zur Aeußerung zum Gesetzentwurfe aufgefordert wurden. Es wurden die einzelnen von der Regierung gestellten Fragen durchgesprochen. Im Laufe der langen Debatte sprechen sich alle Redner gegen die Zwangsinnungen aus. Es wurde dabei auch hervorgehoben, daß die Schaffung dieser Innungen für die Handwerker mit großen Kosten verknüpft seien. Gegen freiwillige Innungen hatte Niemand etwas einzuwenden. Die Bildung von Gesellenausschüssen wurde abgelehnt und gewünscht, daß die Kosten für eine Organisation vom Staate aufzubringen seien. Mit den Bestimmungen über das Lehrlingswesen war die Versammlung in der Hauptsache einverstanden, doch verlangte man die Beseitigung des § 128, der die Zahl der Lehrlinge vorschreibt. Die Gesellenprüfung wurde gutgeheißen, dagegen hielt man eine Meisterprüfung für überflüssig. Bezüglich der Dauer der Lehrzeit war man der Ansicht, daß diese Frage man der freien Vereinbarung überlassen solle. Schließlich sprach man sich noch dahin aus, daß zu dem badischen Gewerbekammergesetzentwurf vom Jahre 1892 Stellung genommen werden solle, wenn der Gesetzentwurf über die Abänderung der Gewerbeordnung abgelehnt werden sollte. Man hielt es für geboten, für das Land 10 Gewerbekammern zu schaffen.

Um ½2 Uhr hatten die Verhandlungen ihr Ende erreicht.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 14. Oktober 1896.

Ein letzter Mahnruf an die Wähler der 2. Wählerklasse.

Unsere Mitbürger, soweit sie der 2. Wählerklasse angehören, haben heute eine hochwichtige, folgenschwere Entscheidung zu treffen. Um was es sich handelt, weiß Jeder, der von dem Parteihaß und der Parteileidenschaft, wie sie unsere Gegner gerade in diesem Wahlkampfe wieder zur Schau tragen, noch nicht vollständig geblendet ist. Es bedarf deßhalb keiner weiteren Ausführung wie nothwendig es ist, daß wir Alle ohne Ausnahme, Jeder in seiner Art, Jeder an seinem Platz, unsere volle Pflicht und Schuldigkeit thun, daß wir diesmal unsere ganze Kraft und Thätigkeit einsetzen müssen, wenn wir nicht wollen, daß unsere Gegner über uns triumphiren. Es handelt sich einfach darum, ob treubewährte, zielbewußte, erfahrene und besonnene Männer, — frei von aller Parteileidenschaft — Männer, denen das Wohl unserer im Aufblühen begriffenen Vaterstadt wirklich am Herzen liegt, bei der weiteren Entwickelung und dem inneren Ausbau unserer Gemeindeverwaltung mitwirken sollen, oder ob es Männer sein sollen, die zwar bei jeder Gelegenheit mit schönen Redensarten über ihre volks- und bürgerfreundliche Gesinnung bei der Hand sind, von denen wir aber ganz genau wissen, daß ihr Hauptbestreben nur dahin geht, um jeden Preis und mit welchen Mitteln es auch sei, die nationalliberale Majorität auf dem Rathhause zu beseitigen, denen die Parteiinteressen, die eigenen Herrschgelüste bekanntermaßen höher stehen, als die Interessen unseres musterhaft geleiteten, in der gedeihlichsten Weiterentwickelung begriffenen städtischen Gemeinwesens.

Im Allgemeinen legen wir dem Wuthgeschrei unserer Gegner in ihrer Presse und in Versammlungen keinen großen Werth bei, auch brauchen wir ihre Anschuldigungen und Verdächtigungen nicht so tragisch zu nehmen, denn ein altes Sprichwort sagt nicht umsonst: „Wer schimpft, hat Unrecht!“ Aber Eines möchten wir doch besonders betonen und hervorheben: Die nationalliberale Majorität auf dem Rathhause hat die Genugthuung, daß sie sowohl im Stadtrathe als auch im Bürgerausschusse seit 1887 in treuer redlicher Arbeit Mannheim zu dem gemacht hat, was es heute ist. Sie hat im Vergleich zu dem, was vorher das demokratische Stadtregiment geleistet, einfach Großartiges geschaffen. Das wird auch in der Bürgerschaft vollauf gewürdigt und anerkannt. Und über diese Thatsache kommen unsere grimmsten Gegner nicht weg und wenn sie den Mund noch so voll nehmen und noch so arg drauf los schimpfen über angebliche Vergewaltigung, über nationalliberales Parteiregiment, über nationalliberale Partei- und Willkürherrschaft und Unduldsamkeit. Wir können mit Stolz auf das zurückblicken, was unsere städtische Verwaltung in so verhältnißmäßig kurzer Zeit und bei größtmöglicher Schonung der Steuerkraft unserer Mitbürger durchgeführt hat. Wem haben wir den allgemein anerkannten großartigen wirthschaftlichen Aufschwung Mannheims zu verdanken?

Wem sein Aufblühen, sein Wachsen und Gedeihen auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens? — Vielleicht den Herren Sozialdemokraten, die bei allen Wahlen den Mantel der Bourgeoisie umhängen, für die Besserung der Lage des kleinen und mittleren Gewerbestandes einzutreten versprechen, in Wirklichkeit aber nur dessen baldigen Ruin und Untergang anstreben, denn nur dann, wenn der gewerbliche Mittelstand, der Handwerker- und Bauernstand ruinirt und vernichtet ist, dann blüht der sozialdemokratische Waizen, wie sich die Herren auszudrücken belieben. Oder etwa den Freisinnigen, oder gar den Demokraten? Antwort: Nein! und abermals Nein! Die demokratisch-freisinnige Partei hat keine Zukunft mehr in der städtischen Verwaltung, selbst wenn sie einmal mit fremder Hilfe vorübergehend ans Ruder käme, weil sie mit ihrem Manchesterliberalismus, mit ihrer viel gepriesenen Selbsthilfe, mit dem freien Spiel der Kräfte und dem Grundsatz, wer nicht schwimmen kann, der gehe einfach unter, in den Reihen des Volkes und der Bürgerkreise keinen Anklang findet und niemals finden wird und weil sie für die großen sozialpolitischen Aufgaben, dem Zug und dem Geist der Zeit entsprechend, kein Verständniß besitzt. Angesichts des hochgradig erregten Wahlkampfes der widerwärtigsten und nachweislich unlautersten Mittel, mit denen man von gegnerischer Seite über die Nationalliberalen herfällt, um sie und ihre Thätigkeit in der öffentlichen Meinung zu diskreditiren und zu verdächtigen, ist es gewiß wunderbar und charakteristisch, daß fast alle stadträthlichen Vorlagen einstimmig zur Annahme gelangten, und da wo prinzipielle Fragen zur Berathung standen, eine Opposition in den Reihen aller Parteien vorhanden war. Aber trotzdem taugt Alles nichts, weil nicht lauter politische Freunde der Herren Demokraten und Freisinnigen das Rathhaus beherrschen. Erst wenn dies der Fall, wenn die demokratisch-freisinnig-ultramontan-sozialdemokratische Verbrüderungsopposition auf demselben Einkehr hält, dann bricht für Mannheim eine Aera der Freude und Glückseligkeit an! Nur schade, daß die Demokraten u. ihre politischen Freunde vom Jahre 1871 bis 1887 die schöne Gelegenheit auf dem Rathhause, Mannheim so groß und seine Bürger so glücklich zu machen, nicht wahrgenommen, es vielmehr der nationalliberalen Majorität überlassen haben, in vielleicht etwas zu raschem Tempo das nachzuholen und gut zu machen, was die Herren Demokraten in ihrer Engherzigkeit und um es ja mit Niemand zu verderben, einfach versäumt haben.

Betrachten wir uns, doch einmal Mannheim und die städtische Verwaltung vor 1887 und nach 1887 bis heute. Wer diesen großartigen gewaltigen Aufschwung unter dem nationalliberalen Stadtregiment nicht einsieht, nicht begreift, der ist einfach mit Blindheit geschlagen und dem ist überhaupt nicht mehr zu helfen. — Die Nationalliberalen haben das unbestrittene Verdienst, Mannheim in eine schöne und gesunde Stadt umgewandelt zu haben, in der sich jetzt jeder Fremde wohl und heimisch fühlt. Die Einheimischen wissen das gar nicht so recht zu schätzen. Wer aber in den letzten 10 Jahren nicht mehr hier war und jetzt wieder hierher kommt, der ist erstaunt über die wunderbaren Fortschritte, die Mannheim in dieser Beziehung gemacht hat. Von segensreichen Folgen ist unstreitig die Erweiterung der Stadtgemarkung durch Einverleibung der Friesenheimer Insel und der Gemeinde Käferthal-Waldhof, weil wir dadurch das Verfügungsrecht über den Gemeindewald, dem Wasserversorgungsgebiete Mannheim's, erlangt haben. Auch in den verschiedensten städtischen Verwaltungszweigen, eben so auch im Gemeindehaushalt wurden eine Reihe durchgreifender Verbesserungen vorgenommen und eingreifende Reformen durchgeführt, die sich als dringend nothwendig herausgestellt und jetzt schon glänzend bewährt haben. Auf dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft war die stadträthliche Thätigkeit besonders ersprießlich, namentlich in Bezug auf die Neuorganisation der Theaterverwaltung, die einem längst empfundenen Uebelstande gründliche Abhilfe brachte. Wenn aber irgend eine Stadt auf ihre städtischen Lehranstalten stolz sein kann, so ist es gewiß Mannheim, denn das Schulwesen erfreute sich einer ganz besonderen Fürsorge der Stadtverwaltung. Ausgehend von dem Gedanken, daß im Interesse der Hebung der allgemeinen Volksbildung keine Opfer zu groß seien, befinden sich unsere sämmtlichen Schulen durchweg in einem blühenden Zustand, was auch von Seiten der obersten Schulbehörde schon wiederholt rückhaltlose Anerkennung fand. Auch für das Armen- und Krankenwesen, für Wohlfahrtseinrichtungen, für das Feuerlöschwesen und für das Krankenversicherungswesen ist in humanster Weise und entsprechend dem sozialpolitischen Zug der Zeit, den wirthschaftlich Schwachen nach Kräften beizuspringen, Vieles geschehen, was Zeugniß ablegt von der edlen, menschenfreundlichen Gesinnung, die in unserem nationalliberalen Stadtrath vorherrscht. Die umfassende Thätigkeit der Stadt im Bereiche des Bauwesens, der Herstellung von Straßen, die Durchführung der schwierigen und wohlgelungenen Kanalisation, das sind zweifellos Glanzleistungen allerersten Ranges, die allein schon geeignet sind, der nationalliberalen Stadtverwaltung jetzt und für alle Zeiten den Dank und die Anerkennung der gesammten Bürgerschaft zu sichern. Wenn man dabei berücksichtigt, daß die finanziellen Verhältnisse der Stadtgemeinde trotz der bedeutenden Aufwendungen ein durchaus erfreuliches und geordnetes Bild aufweisen, wenn man weiter berücksichtigt, daß der Umlagefuß von jetzt 45 Pfennig gegenüber einer Gesammtausgabe von über 13 Millionen ein äußerst mäßiger ist und daß er, trotz der noch bevorstehenden Aufwendungen in beinahe derselben Höhe, voraussichtlich auch für die nächsten Jahre in den gleichen Grenzen bleiben wird, so wäre es wahrlich unverantwortlich, es wäre förmlich gefrevelt, es wäre eine schwere Versündigung an unserer Vaterstadt und ihrer Zukunft, wollte man eine derartige bewährte Stadtverwaltung in's Ungewisse hinein mit einer andern vertauschen, von der wir wissen, daß sie ihrer ganzen Zusammensetzung ihrer ganzen Vergangenheit nach nicht auf der Höhe der Zeit steht und den an sie gestellten Anforderungen keineswegs gewachsen ist.

Mitbürger! Wähler!

Die Entscheidung liegt heute noch in Eurer Hand! Sie wird Euch nicht schwer fallen, wenn Ihr Euch Vergangenheit und Gegenwart vor Augen führt, wenn Ihr bedenkt, was Mannheim früher unter dem demokratischen Regiment war und was es Dank der Thatkraft und Umsicht der nationalliberalen Stadtverwaltung heute ist. Fragt Euch selbst, was Ihr zu erwarten habt, wenn eine demokratisch-freisinnig-ultramontan-sozialdemokratische Verbrüderungsmajorität auf dem Rathhaus Einzug hält und über die wichtigsten Lebens- und Existenzfragen, über die weitere Entwicklung unserer Vaterstadt Mannheim zu entscheiden hat. —

Mitbürger! Wähler!

Wir richten in letzter Stunde noch die ernste und dringende Mahnung an Euch: Laßt Euch von den schönen Redensarten der Demokraten und ihrer Gefolgschaft, von ihren leeren Worten, denen niemals Thaten folgen, nicht umgarnen und bethören! Haltet heute am 14. Oktober die Fahne der natl. Partei hoch! Kämpfet mit voller Kraft für unsere gute und gerechte Sache und im Bewußtsein, daß in dem großen Entscheidungskampfe der gut gesinnte, ordnungsliebende Theil, der Kern unserer Bürgerschaft hinter Euch steht!

* * *

Wo liegt der Schwindel? Die „N. B. L.“ ergeht sich in furchtbarer Entrüstung über die Aeußerung des Herrn Stadtraths Herschel in der letzten Versammlung der nationalliberalen Partei, daß die Schulden der Stadt Mannheim auf 30 Millionen anwachsen würden, wenn alle projektirten Unternehmungen zur Ausführung gelangen. In einer Nummer vorher bringt das Blatt das Programm der demokratisch-freisinnigen Partei zum Abdruck, in welchem verlangt werden u. a. die Errichtung des Industriehafens, die Erbauung des Elektrizitätwerkes, einer zweiten Neckarbrücke und einer Markthalle. Diese Bauten kosten schon allein 12—14 Millionen Mark. Wer diese Projekte also zur Ausführung bringen will, muß eben die Mittel dazu durch Aufnahme neuer Anlehen beschaffen. Oder weiß die „N. B. L.“ vielleicht ein anderes Mittel? Die Bürgerschaft wäre ihr sehr dankbar hiefür und auch die nationalliberale Partei würde dem Blatt eine Dankadresse übermitteln. Nach unserm gewöhnlichen Menschenverstand bestehen nur zwei Möglichkeiten: Entweder muß die Ausführung dieser Projekte unterbleiben, oder es müssen neue Anlehen aufgenommen werden. Im ersteren Falle ist das Programm der demokratisch-freisinnigen Partei nur dazu veröffentlicht worden, um den Wählern Versprechungen zu machen, die nicht zu halten man von vornherein die Absicht hat; will aber die demokratisch-freisinnige Partei in Wirklichkeit diese Bauten ausführen, dann ist es eine ganz unehrliche Wahlmache, sich zu entrüsten über das Geld, welches die Ausführung dieser Projekte kostet. Diese Haltung der „N. B. L.“ entspricht so recht dem ganzen Gebahren der demokratisch-freisinnigen Partei und unwillig fragt mit uns die Bürgerschaft: „Wo liegt der Schwindel?“

* * *

* **Eine „mane“ Stimmung** soll nach der „N. B. L.“ in der nationalliberalen Versammlung am Montag geherrscht haben. Der Gewährsmann der „N. B. L.“ muß da eine ganz merkwürdige Beobachtungsgabe besitzen. Andere Sterbliche, welche der Versammlung anwohnten, haben gefunden, daß eine recht kampfesfrohe und siegesfreudige Stimmung vorwaltete. Allerdings hatte die nationalliberale Versammlung keine sozialdemokratische Staffage nöthig, wie die am gleichen Abend im „Badner Hof“ abgehaltene demokratische Versammlung, die den Eindruck machte, als seien die Veranstalter die Herren Dreesbach und Süßkind, und die Herren Fulda und Vogel nur die Gäste der Ersteren. Bei näherem Zusehen merkte man allerdings, daß auch hie und da sich noch einige Demokraten und Freisinnige über die Reden langweilten und sich im „Gähnen“ übten. Die gleiche Physiognomie trug die demokratische Versammlung, die am Samstag überm Neckar stattfand unter dem Protektorat des Herrn Süßkind und welcher 36 Personen beiwohnten, wovon ca. die Hälfte Bewohner der inneren Stadt waren. Neckarvorstädtler waren nur sehr spärlich erschienen.

* * *

* **Eine demokratisch-freisinnige Entgegnung auf die Broschüre,** welche von der nationalliberalen Partei über die Thätigkeit der Stadtverwaltung der letzten Jahre herausgegeben wurde, ist erschienen. Die „N. B. L.“ kündigte dieses welterschütternde Ereigniß allerdings bereits vorgestern an mit der famosen Wendung „wie wir hören.“ (Wir bitten, nicht zu lachen). Und was sagt diese Entgegnung? Den Grundton derselben bildet die Behauptung, daß noch nicht genügend geschaffen worden sei, zugleich klagt man aber auch über das viele Geld, was ausgegeben wurde. Die ganze Entgegnungsschrift sieht unserer Demokratie mit ihren schönen süßen Worten, ihren inhaltlosen Phrasen und ihrer Thaten- und Energielosigkeit ähnlich.

Wenn die Demokraten am Ruder geblieben wären, wie würde es da in unserer Stadt aussehen?

1) Wir hätten keine Kanalisation oder im günstigen Fall nur eine total verpfuschte.
2) Die gärtnerischen Anlagen in unserer Stadt müßte man mit dem Vergrößerungsglas suchen.

Ueber Klippen.

Roman von Karoline Deutsch.

(Nachdruck verboten.)

67) (Fortsetzung.)

Auch Lory hatte die Gerichtsnotiz in der Zeitung gelesen und sein Verschwinden damit in Verbindung gebracht. Da er keinen Selbstmord begangen — und sie glaubte ihres Schwagers Versicherung — so fiel auch das weg, was sie in betreff Wilmas dachte, und etwas anderes trat an seine Stelle.

Vielleicht hatte ihn wirklich die Leidenschaft für jene Frau seine Pflicht als Beamter vergessen lassen, und er hatte ihrem Interesse das der andern geopfert?

So war sie unbewußt mit allen auf einen und denselben Weg gelangt; nur schrieb sie es, die besser unterrichtet war, nicht der Macht des Geldes, sondern einer andern nicht minder großen Gewalt zu . . .

Sie war nicht in die Lage gekommen, den Antrag des Herrn von Schmertizß zurückzuweisen, er hatte ihr keinen gemacht. Er wäre vielleicht nicht abgeneigt gewesen, da einmal der Gedanke in ihm angeregt worden war, seine sechzig Jahre und seinen neugebackenen Adel mit dem Reiz eines altgräflichen Namens zu verjüngen und zu kräftigen, besonders da ihm der Gegenstand von jeher sympathisch war, aber Wilma war von ihrem Plan abgekommen, und Herr von Schmertizß kannte nur einen Willen, den seiner Tochter.

Lory war all die Zeit mit ihrer Schülerin nicht wieder zusammengetroffen. Die Baronin wohnte mit ihrem Vater meistens in Pest; für Bad Schmertizsek war ein Verwalter eingesetzt worden; wie es hieß, sollte es sogar seinen Besitzer gewechselt haben und in aller Stille verkauft worden sein. Vielleicht dachten die Leute so, weil Herr von Schmertizß in den letzten Jahre nicht wieder nach Schmertizsek gekommen war; hatte er es aber gethan so war es für ihn das beste Mittel gewesen, die Sache für immer todt zu machen.

* * *

Wieder waren Wochen vergangen, man rüstete zur fröhlichen Weihnacht. Nur an Markttagen bot das Städtchen ein derartig belebtes Bild wie an dem Abend dieses Tages. Die Beleuchtung durch die einzelnen Laternen war überflüssig; denn der Mond stand voll und groß am klaren wolkenlosen Himmel, und breites, helles Licht fiel aus allen Fenster. Mit Packen und Päckchen beladen, eilten die Menschen an einander vorüber, fröhlich grüßend, geheimnißvoll lächelnd; in Schaaren zogen die Kinder der ärmeren Bevölkerung, das Lied von den drei Königen singend, von Haus zu Haus, von Straße zu Straße und nahmen ihre Gaben, in Aepfeln, Nüssen und Backwerk bestehend, in Empfang, und in den Gesang der Kinder mischte sich das ernste, feierliche Glockengeläute der Kirchen, die das Fest ankündigten.

Von dem Bahnhof her schritt ein Mann die mondscheinbeschienene Landstraße. Er hätte den Omnibus, der dort bei Ankunft des Zuges wartete, benutzen können, er hatte aber vorgezogen zu Fuß zu gehen. Es war hell und trocken, und der Schnee knisterte und knarrte unter den kräftig ausholenden Schritten, auch war der Weg nicht zu fehlen; denn in vollem Mondenscheine lag die Straße vor ihm, und dort in kurzer Entfernung erhoben sich schon die Häuser der Stadt. Bald war das erste Haus erreicht; es lag nicht der Straße zu, sondern in die Felder hineingeschoben; ein breitgeschaufelter, saubergehaltener Pfad führte dahin, und aus den Fenstern blinkte ein heller, freundlicher Schein.

Der Mann stand und schaute; wie gebannt hingen seine Blicke an dem klaren, ruhigen Schimmer, dann betrat er mit kurzem Entschlusse den schmalen Pfad. Aber nur zögernd schritt er vorwärts, und als er zur Hausthüre kam, blieb er wie unentschlossen stehen. Da wurde diese plötzlich von innen geöffnet, und ein junges Mädchen die Eimerstangen, woran zwei Gefäße hingen, auf den Schultern, trat heraus.

Als sie den fremden Mann gewahrte, erschrack sie, und doch hatte dieser nichts Abschreckendes oder Verdächtiges und sah weder wie ein Landstreicher noch Bettler aus. Ein Pelzmantel umschloß die hohe, stattliche Gestalt und eine ebensolche Mütze saß auf dem Haupte.

„Wohnt hier noch Gräfin Satwar?“ fragte er; er hatte es leise, wie gedämpft gefragt, und doch klang die Stimme ungewöhnlich tief und kräftig.

Das Mädchen sah ihn verwundert an. „Sie sind wohl nicht von hier, daß Sie das fragen?“ versetzte sie, indem sie die Thüre wie zur größeren Sicherheit hinter sich abschloß.

„Fremden kommt es nicht zu, so spät noch sich nach Leuten zu erkundigen.“

„Ich wolle ja nur wissen, ob Gräfin Satwar noch hier, ob sie überhaupt im Orte wohnt?“ sagte der Mann in begütigendem Tone.

„Die gnädige Gräfin wohnt nirgends mehr; im Frühling wird es ein Jahr, daß sie todt ist,“ sprach das Mädchen.

„Todt?! . . . Und . . . und Komtesse Satwar?“ fragte der Fremde, und es lag wie ein Erschrecken in seiner Stimme.

„Die wohnt hier, ist aber heute Abend bei ihrem Schwager, dem Herrn Pastor Kis. Wenn Sie dorthin wollen, will ich Ihnen den Weg zeigen, ich gehe ohnehin nach der Stadt. Dahin können Sie auch noch; denn da ist ein Mann im Hause.

Anstatt ärgerlich zu sein, lobte der Fremde ihre Vorsicht der Herrin gegenüber und ließ sogar, wie zum Dank dafür, eine blinkende Münze in die Hand des erstaunten Mädchens gleiten, aber als Wegweiserin schien sie ihm zu langsam; er war ihr bald weit voraus, und als sie kaum die Hälfte der Straße zurückgelegt, hatte er schon den Marktplatz erreicht und war ihren Augen entschwunden.

Die trauliche Wohnstube im Pfarrhause war festlich erleuchtet, und die unzähligen Lichter und Lichtlein des Tannenbaums, der mitten im Zimmer auf dem Tische stand, erfüllten den Raum mit strahlender Helle.

Man hatte sich gegenseitig mit Geschenken überrascht, bei denen das Bestreben, Freude zu bereiten, jedenfalls den materiellen Werth derselben überstieg. — Am reichlichsten waren das Baby und Marka bedacht worden, ersteres durch Spielsachen und unzählige Dinge, die es erst in ein, zwei Jahren brauchen konnte; denn das Praktische war auch dabei berücksichtigt worden.

Stephan hatte Frau und Schwägerin mit den Photographien der Brüder überrascht, derentwegen er sich schon Wochen vorher mit dem Direktor der Anstalt in Verbindung gesetzt hatte; Lory hatte ebenfalls wie in stiller Uebereinstimmung, für Stephan das Bild seines kleinen Sohnes und für die Schwester das der Mutter in Oel gemalt, und ihr liebendes Gedächtniß hatte bei der letzteren die Linien und Farben so richtig und treu wiedergegeben, daß es sprechend ähnlich geworden war. Aber unter den lieben, bekannten Gebern hatte sich auch ein fremder, unbekannter eingefunden.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

3) Wäre ein zweiter Suezkanal erbaut worden.
4) Die Neckarvorstadt würde sich noch in einem kläglichen Zustande Befinden und die Bankerotte daselbst dauerten fort.
5) Die zweite Neckarbrücke würde von der Stadtverwaltung mit den Worten abgethan worden sein: „Für die Neckarvorstadt haben wir, wie schon unser seliger Schneider mit Recht sagte, kein Geld.
6) Der Gedanke an die Errichtung eines Elektrizitätswerkes wäre aufgegeben worden, da man für solch neuzeitliche Errichtungen kein Geld hat.
7) Die Schulkinder müßten noch in alten ungesunden Dachgaupen den Unterricht genießen, da für Schulhäuser keine Mittel vorhanden sind.
8) Die Zahl der Hauptlehrer stünde, wie dies bereits vor 1887 der Fall war, in keinem Verhältniß zu der Zahl der Unterlehrer.
9) Das Oktroi würde in dem seitherigen Umfange fortbestehen, da man sich scheut, eine so gute Einnahmequelle aufzuheben, ohne einen Ersatz dafür zu haben.

So ungefähr würde es in unserer Stadt aussehen, wenn die Demokraten im Jahre 1887 am Ruder geblieben wären, und so werden sich die Verhältnisse wieder gestalten, wenn wir eine demokratisch-freisinnig-sozialdemokratisch-ultramontane Mehrheit anstatt der bisherigen nationalliberalen Majorität auf dem Rathhaus erhalten.

* * *

Der traurige Ruhm, in die Wahlpolemik Personen gezogen zu haben, kann jetzt der „N. Bad. Lds.-Ztg." zugestanden werden. Bei aller Schärfe unserer Ausführungen haben wir uns, das muß jeder Gegner zugestehen, von der Heranziehung von Personen in den Zeitungskampf fern gehalten. Die „N. Bad. Lds.-Ztg." jedoch hat sich eine derartige Beschränkung nicht auferlegen können, vielmehr ist sie in ihrer Polemik so weit gekommen, einen unserer angesehensten und hochgeachtetsten Mitbürger zu schmähen. Vielleicht hofft die „N. B. Lds.-Ztg." durch derartige Verunglimpfungen von Personen, den anständigen Bürgern unserer Stadt die Theilnahme am öffentlichen Leben zu verleiden. Bedauerlich ist es auf alle Fälle, daß die „N. B. Lds.-Ztg." so tief gesunken ist.

* * *

* **Die Vaterschaft verleugnen an der Entstehung des Neckarvorstadttheils** will jetzt die demokratisch-freisinnige Partei, ja sie geht sogar soweit, die Schuld der früheren nationalliberalen Stadtverwaltung zuzuschreiben. Nun, das Kind „Neckarvorstadt" kann sich jetzt sehen lassen und der frühere Stiefvater — die demokratische Stadtverwaltung — ist daher auch stolz auf dasselbe, nachdem es durch die ihm durch den Pflegevater — die nationalliberale Stadtverwaltung — zu Theil gewordene liebevolle sorgsame und aufopfernde Behandlung stattlich emporgewachsen ist und kräftig blüht und gedeiht. Jetzt hat natürlicherweise, wie dies ja im Leben stets der Fall ist, der demokr. Stiefvater auf einmal sein väterliches Herz entdeckt, schade nur, daß es ihm das Kind „Neckarvorstadt" nicht glaubt.

---

* **Einleitung der Fäkalien in den Rhein.** Bei Großh. Bezirksamt wird der Antrag gestellt, zur Einleitung der sämmtlichen Fäkalien und Schmutzwasser, welche sich auf der jetzigen und künftigen Gemarkung Mannheim ergeben, in den Rhein die vorgeschriebene Genehmigung zu ertheilen.

* **Die Herstellung der auf der Lindenhofüberführung zur Aufstellung kommenden Figuren** hat sich bis jetzt verzögert, da dem Bildhauer wegen anderweiter Arbeiten die Anfertigung der Modelle nicht möglich war. Die Fertigstellung der letzteren soll nunmehr in der nächsten Zeit erfolgen.

* **Es soll ein sogenannter Schulvicar** — überzähliger Unterlehrer — laut Stadtrathsbericht, angestellt werden, welchem bei Erkrankungen oder sonstiger Verhinderung von Lehrern die Stellvertretung übertragen werden kann. Soweit zeitweilig eine Stellvertretung nicht nöthig fällt, wird der Vicar im Rectoratsbüreau Verwendung finden.

* **Hinsichtlich des Verbrauchssteuertarifsatzes für Fische** hat der Stadtrath bestimmt, daß mit Wirkung vom 15. Oktober d. J. ab die Seefische: Knurrhahn, Petermann, Brathai, Seehecht und Seelachs mit 5 Pfg. pro Kilo der städtischen Verbrauchssteuer unterliegen.

* **Errichtung einer Rheinüberfahrt beim Rheinpark.** Das Gesuch der Aruheiter'schen Erben um Errichtung einer Rheinüberfahrt beim Rheinpark betr., beschließt der Stadtrath Bericht an Großh. Bezirksamt dahin, daß auf dem Verlangen der Verbreiterung des Weges vom Rheinpark bis zum Eingang in die Stefanienpromenade durch die erwähnten Erben für den Fall bestanden werden müssen, daß an der beabsichtigten Stelle eine Fähre errichtet werden sollte.

* **Einer Anzahl hiesiger Kunsthandwerker** ist vom Stadtrath der Modellierfaal in der Gewerbeschule auch während der kommenden Wintermonate zum Zeichnen an 2 Abenden in der Woche überlassen worden.

* **Die Straßen vor dem Realgymnasiumsgebäude** sollen mit Holzpflaster versehen und zunächst wegen Bewilligung der Mittel Antrag an den Bürgerausschuß gestellt werden.

* **Der Schwurgerichtsfall Dr. Bodenheimer** wegen Meineids wurde von der Tagesordnung abgesetzt, da Dr. Bodenheimer im Fall Klar und Genossen noch als Zeuge eidlich vernommen werden muß. Bodenheimer kommt somit erst vor das nächste Schwurgericht. Die Verhandlung gegen den bekannten Agent Klar kommt am 21. Oktober vor die hiesige Strafkammer.

* **Die Niederländer Personenboote** haben den Winterdienst aufgenommen und fahren von heute an Nachmittags ½1 Uhr ab.

* **Muthmaßliches Wetter** am Donnerstag 15. Okt. Ein Hochdruck von über 770 mm im inneren Rußland und ein solcher von über 765 mm über Großbritanien nähern sich einander rasch und bringen die vereinzelter schwachen Luftwirbel in Mitteleuropa zur Auflösung. Demgemäß ist für Donnerstag und Freitag durchweg trockenes und auch zeitweilig heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Luftthermom. Celf.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig).	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
13. Oktbr.	Morg. 7³⁰	757,0	8,2		still		
13.	Mittg. 2³⁰	759,7	11,8		S 2		
13. „	Abds. 9³⁰	759,5	8,7		still		
14. „	Morg. 7³⁰	757,4	8,2		WNW 2		

Höchste Temperatur den 13. Oktober 12,4 °
Tiefste „ vom 13/14. Oktober 7,1 °

Aus dem Großherzogthum.

= **Tegernau,** 13. Okt. Der bereits gemeldete Mord an dem 60 Jahre alten ledigen Landwirth Schwald von Sallweck stellt sich ein Lustmord heraus. Dem Unglücklichen war der ganze Leib aufgeschlitzt und seiner Geschlechtstheile beraubt worden.

* **Freiburg,** 14. Okt. Der 21 Jahre alte Sohn des Bürgermeisters Zähringer in Ebnet wurde von einem Schuhmachergesellen aus Bayern derart in die Brust gestochen, daß er als Leiche zusammenbrach. Der Ermordete ist das Opfer einer Verwechslung geworden, denn der Mörder stellte einem anderen nach, mit dem er in Streit gerathen war. Der Getödtete ist der einzige Sohn. Der Thäter wurde verhaftet.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 13. Okt. (Schwurgericht.)

2. Fall. Wegen fahrlässigen Meineids war der 43 Jahre alte Landwirth Bernhard Ditter von Werbach angeklagt; es erfolgte jedoch Freisprechung.

3. Fall. Der Sparkassenrechner Joseph Anton Konrad von Waibstadt wurde wegen Unterschlagung von 52,000 M. Sparkassegeldern und Fälschung der Bücher zu 4½ Jahren Gefängniß verurtheilt.

4. Fall. Der 20jährige Fabrikarbeiter Jakob Herzberger von Schriesheim wurde wegen eines vor dem hiesigen Schöffengericht geleisteten Meineides zu 1 Jahr 2 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

5. Fall. Wegen Unterschlagung von 205 Mark erhielt der 29 Jahre alte Eisenbahngehilfe Ignaz Wilhelm Kühner von Achern, zuletzt in Tauberbischofsheim angestellt, 9 Monate Gefängniß.

Kunst und Theater.

Erste musikalische Akademie.

Herr von Reznicek hat mit seinem Debüt als Konzertdirigent einen glänzenden Sieg errungen, einen großen, vollberechtigten Erfolg, der uns mit den schönsten Hoffnungen für den weiteren Verlauf der Akademieen erfüllen darf. Ein Wiederaufschwung unserer Orchester-Konzerte zu ihrer früheren Höhe ist es, was nach dieser ersten erfolgreichen Leistung unser Erwarten in der Person des neuen Kapellmeisters verbürgt zu sehen glaubt. So brachte der gestrige Abend neben den zwei Novitäten des Programms eine dritte und zwar die interessanteste Novität —: einen Kapellmeister, der in seiner Aufgabe völlig aufging, der sie sich durch eingehendstes Studium bis ins Detail zu eigen gemacht hatte, der seine von hervorragender musikalischer Intelligenz zeugende Auffassung auf die Mitglieder seines Orchesters zu übertragen wußte, der sie ihnen in jedem Moment der Reproduktion durch klare und energische Mittheilung wieder vergegenwärtigte. In der That, für unsere Akademieen war das nach jahrelangem Entbehren wieder eine Novität. Die Orchesternummern standen wieder im Vordergrund, wie es bei den Akademien immer der Fall sein sollte und früher der Fall war, und nicht die solistischen Leistungen. Ein frischer großer Zug belebte die Vorträge des Orchesters unter Herrn von Rezniceks Direktion; man konnte die deutliche Wahrnehmung liebevollster, fleißigster Vorbereitung machen. Der Dirigent beherrschte seine Partituren so völlig und so frei, daß er sich bei der Beethoven'schen Sinfonie ganz seinem starken Gedächtniß anvertrauen konnte, was bei der eigenen Donna Diana-Ouverture dann schon fast selbstverständlich erschien. Und auch in Rimsky-Korsakoff's schwieriger, äußerst komplizirter „Scheherazade", bei deren Widergabe er sich zwar der Partitur bediente, stand er doch völlig unabhängig von ihr da. Unter diesen erfreulichen Verhältnissen war schon die Beethoven'sche A-dur-Symphonie (No. 7), die an erster Stelle gespielt wurde, ein hoher künstlerischer Genuß. Präcis und deutlich traten die Intentionen des Dirigenten zu Tage, klar und übersichtlich war der Aufbau mit glücklich gelungener Steigerung, wie z. B. im vierten Satz, mit scharfer Hervorhebung der Kontraste, wie z. B. im dritten Satz. Die Symphonie wurde vom Publikum mit wachsender Wärme hingenommen, mit einer Antheilnahme, die gewissermaßen auch Novität war. Der Beifall erreichte seinen Höhepunkt bei Rezniceks Donna-Diana-Ouvertüre, die unter des Komponisten Leitung zu einem Kabinetsstück orchestralen Vortrags wurde, so daß man sie am liebsten sofort noch einmal gehört hätte. Bei der demnächstigen Aufführung von Rezniceks Oper wird sich Gelegenheit finden, näher darauf einzugehen, für heute nur so viel, daß wir es hier, wie schon die Ouvertüre aufs klarste darthut, mit einem Werk zu thun haben, das blendenden Esprit, vornehme Orginalität und glänzendes Kolorit mit allgemeiner Verständlichkeit vereinigt. Die Ouvertüre, lustspielmäßig durch und durch, Prestissimo in ³/₁₆ Bewegung vorüberrauschend, voll prickelnder Behendigkeit im ersten Haupt-Thema, voll melodischer Grazie im zweiten, ist längst allüberall zu einem beliebten Concertstück geworden. Auch hier brachte sie dem Komponisten reiche Ehren in Form von dreifachem Hervorruf, von Lorbeerspenden und Orchestertusch. Rimsky-Korsakoffs „Scheherazade", ebenfalls Novität, beschloß das Concert. Mit dieser viersätzigen symphonischen Suite, die Weingartner vor Kurzem mit viel Erfolg im ersten der Berliner Symphonie-Concerte zum Vortrag gebracht hat, ist uns eine sehr interessante Bekanntschaft vermittelt worden. Der — übrigens schon 52jährige — jungrussische Komponist, der in Rußland als einer der besten und phantasiereichsten Tonsetzer gilt, ist noch nicht lange bei uns in Deutschland bekannt. Seine interessante farbenprächtige Scheherazade wird ihm sicherlich manche neue Freunde erwerben. Es ist Programm-Musik, anknüpfend an die phantastische Märchenwelt aus „1001 Nacht." Die ganze orientalische Farbenpracht lebt vor uns auf; glänzende Aufzüge, Liebesscenen, Reigentänze, Seebilder, all' das taucht in märchenhafter Phantastik auf und versinkt wieder, um neuen Bildern Platz zu machen. Aus einem ziemlich spärlichen Material an Motiven und Themen hat die Kunst des Componisten diese vier Sätze aufgebaut, die brillant instrumentirt sind, ungemein interessant und geistreich, ohne aufdringlich oder gesucht zu sein. Etwas langgedehnt sind sie allerdings diese Märchen der Sultanin Scheherazade, aber Märchen und Frauen erzählen ja mit Vorliebe so breit, und wenn sie schön und geistreich sind, hört man ihnen gern lange zu. Ungemein schwierig sind Rimsky-Korsakoffs Märchen aber auch, sie erfordern eine hohe Stufe technischer Sicherheit von dem Kapellmeister und seinem Orchester. Sie war gestern nach gründlicher Vorbereitung und sorgfältiger Ausfeilung in hohem Maße erreicht.

Als Solistin hatte die Concertleitung für die erkrankte Charlotte Huhn nach langem Bemühen die Kammersängerin Frl. Elise Kutscherra vom Theater de la Monnaie in Brüssel gewonnen. Diese Acquisition war sehr glücklich. Frl. Kutscherra verfügt über große, ausdrucksvolle Stimmmittel, mit denen sie gestern im dramatischen Gesang und im Liedervortrag verschiedener Gattung großen Erfolg errang. Die Klavierbegleitung führte Herr v. Rezincek in feinfühligster Weise aus. Dr. W.

æ. **Mannheimer Kunstverein.** Zwei Landschaftsmaler haben gegenwärtig im Kunstverein Collectiv-Ausstellungen ihrer Werke veranstaltet: Hans von Volkmann (Karlsruhe) und Oskar Leu (München). Volkmann hat sich in kurzer Zeit einen bedeutenden Namen gemacht. Seine Landschaften sind zumeist treue Wiederspiegelungen der Natur in deren einfachen, schlichten Stimmungen, nur wenige seiner Bilder haben einen Stich ins Genrehafte und Theatralische. Das Letztere wäre vielleicht dem Bilde „Rosenwildniß" nachzusagen, das zugleich auch an Zola's phantastischen Roman „La faute de l'abbé Mouret" erinnert. Eines der besten Gemälde Volkmanns „Wogendes Getreidefeld" hat bereits vor einiger Zeit die Münchener neue Pinakothek erworben. Die Skizze zu diesem Bilde befindet sich in der hier ausgestellten Collection, läßt aber wenig von dem prächtig ausgeführten Gemälde in der neuen Pinakothek ahnen. Zu den in Licht und Farbe am Klarsten herausgearbeiteten Bildern gehören die kleineren Landschaften „Herbsttag" und „Frühlingsmorgen", wahre Musterarbeiten einer feinen, die unmittelbare Natur sicher erfassenden Kunst. Innig deutsch empfunden sind besonders die Bilder „Rast" und „Eifellandschaft", während das Gemälde „Riviera" in den glühenden Farben des Südens prangt. Neben einer weiteren Reihe trefflicher Landschaften hat Volkmann auch noch einige Aquarellen und Radirungen landschaftlichen und genrehaften Charakters gesendet.

Buntes Feuilleton.

— **Ein angebliches Scherzgedicht Emanuel Geibels.** In den Emanuel Geibel-Denkwürdigkeiten von Karl Theodor Gädertz schildert der Amtsrath Moritz Koppe aus Wollup sein Zusammenleben mit Geibel während dessen Studienzeit in Bonn. Im Sommer (1835) so erzählt er, wanderten wir häufig in der herrlichen Umgebung umher. Bei einem dieser Spaziergänge nach Godesberg schüttelte Geibel folgende Verse aus dem Aermel:

Da hab' ich einen Einfall:
Ach, wäre doch der Rheinfall
Kein Wasser-, sondern Weinfall,
Dann wär' er wahrlich mein Fall.

Es wird, so schreibt die „N. Ztg.", für rheinische Kreise nicht ohne Interesse sein, darauf hinzuweisen, daß Emanuel Geibel kein Anrecht auf die Autorschaft dieser Scherzverse hat. Sie stammen vielmehr von dem Hamburger Schriftsteller Johann Diederich Gries, dem verdienstvollen Uebersetzer des Tasso, Ariosto und Calderon, und lauten bei ihm (bereits 1814) folgendermaßen:

Er stand am mächt'gen Rheinfall.
Da kam ihm gleich der Einfall:
O, wäre doch der Rheinfall
Kein Wasser-, sondern Weinfall!
Dann erst, dann wär' er mein Fall.

— **Verkaufte Liebesbriefe.** In Posen bat vor Kurzem der Briefmarken sammelnde Sohn eines Bürgers seinen Vater, eine Anzahl alter Marken verkaufen oder umtauschen zu dürfen, die er auf dem Boden gefunden hatte. Der Vater erlaubte das und schärfte dem Sohne noch besonders ein, die Marken auf den Couverts zu lassen, da er dann höhere Preise erzielen werde. Der gehorsame Sohn beherzigte das und gab sogar noch die alten Briefe zu, die sich in den Couverts befanden. Wie erschrack der Papa, als ihn nach einigen Tagen eine bekannte Dame darauf aufmerksam machte, daß zur Zeit die Liebesbriefe, die er als Bräutigam von seiner damaligen Braut, jetzigen Frau, empfangen, in der Stadt zirkulirten und den Inhabern erhebliches Vergnügen bereiteten! Der Junge hatte diese zarten, seit Jahren achtlos bei Seite gelegten Beweise zärtlichen Empfindens erwischt und ohne Prüfung des Inhalts — in fremde Hände gegeben! Nun wurden große Anstrengungen gemacht, diese handschriftliche Liebeslyrik wieder in die Hände ihres Eigenthümers gelangen zu lassen — aber nicht immer mit Erfolg. Manchem der gegenwärtigen Besitzer machte es Spaß, diese „Bekenntnisse" für sich zu behalten — vielleicht, um sie einmal als „Briefsteller für Liebende" zu benutzen.

— **Da Zwillinge** nur allzu oft als Familienunglück betrachtet werden, so hat eine unternehmende Versicherungsgesellschaft sich entschlossen, „Policen auf Zwillingsfall" auszugeben. Die Prämie beträgt achtzig Mark, wenn aber „die Katastrophe" hereinbricht, so erhält der Inhaber der Police 4000 M. Die allererste Familie, die sich versicherte, war auch wirklich in der Lage, die 4000 M. einzukassiren, und ist jetzt ebenso zahlreich, als sie glücklich ist. Selbstverständlich muß die Gesellschaft mit Vorsicht zu Werke gehen, denn in manchen Familien sollen Zwillinge erblich sein.

— **Das Bild ohne Nase.** Aus Wien wird geschrieben: Der Aquarellist Julius Breyer v. Breynau erhielt im Sommer dieses Jahres vom Grafen Simon Wimpffen, bekannt wegen seiner Passion für schöne Pferde und schnelles Fahren, den Auftrag, ihn, sein Sechsgespann kutschirend, zu malen. Herr v. Breyer fertigte das Aquarell, für das er 100 Gulden verlangte, das der Graf jedoch nur mit 50 Gulden bezahlen wollte, an und sendete es dem Grafen auf sein Gut Fahrafeld nach. Dieser schrieb vorerst über das Bild folgende Widmung:

Wegen Schnellfahren thun Alle über mich schimpfen,
Deswegen bin und bleib' ich doch der Wimpffen.

Bei näherer Betrachtung — das Aquarell stellt den Grafen auf einem Break sitzend dar, mit sicherer Hand sechs prächtige Jucker lenkend, hinter ihm in gravitätischer Position zwei Lakaien — mißfiel ihm jedoch sein Gesicht und ganz besonders die Nase. In einer zornigen Aufwallung radirte der Graf das ganze Gesicht weg und schickte das verstümmelte Bild dem Maler mit der entschiedenen Erklärung zurück, er nehme es nicht an, weil die Nase auf dem Bilde nicht seine Nase gewesen sei. Herr v. Breyer nahm daraufhin die Hilfe seines Rechtsfreundes in Anspruch, der die Klage auf Bezahlung des Bildes erhob und eventuell eine Anzeige wegen boshafter Beschädigung fremden Eigenthums einzubringen gedachte. Dieser Tage sollte die Verhandlung über die Zivilklage stattfinden, allein knapp vor der anberaumten Stunde traf ein Expreßbrief des Grafen mit dem Gelde ein. Gleichzeitig begehrte er das Bild mit einer reparirten Nase. Der Maler erklärte jedoch, daß er nicht verpflichtet sei, dem Grafen Wimpffen eine zweite Nase zu malen, und so steht ein neuer Rechtsstreit bevor.

— **Röntgenstrahlen im Gebiet der Therapie.** Das „Illustr. Badeblatt" schreibt in seiner neuesten Nummer: Die Röntgenstrahlen sind nun glücklich auch in das Gebiet der Therapie eingebrochen. Despeignes in Lyon hat nach der sem. med. Nr. 37 auf einen Magenkrebs zweimal täglich je eine halbe Stunde lang Röntgenstrahlen wirken lassen. Die Wirkung zeigte sich überraschend. Nach acht Tagen war der Schmerz gelindert, die Abmagerung hörte auf, die gelbliche Hautfarbe war fast verschwunden und die Geschwulst war erheblich kleiner geworden. — Aber auch die Naturheilmethode bemächtigte sich der neuen Entdeckung. So hat z. B. das Malten'sche Institut für Naturheilmethode in Baden-Baden eine „Sonder-Abtheilung für Röntgen-Bestrahlungen" eingerichtet. Ein Prospekt der genannten Anstalt besagt: Wo das Licht hinkommt, werden alle Pilze und schädlichen Keime zerstört, und da wir durch die Röntgen-Strahlen ein sicheres Mittel haben, innere Partieen des Körpers zu durchstrahlen, so ist es einleuchtend, daß bei richtiger Handhabung alles Fäulnißartige, Abgelebte, Krankhafte aufgelöst und ausgeschieden werden muß.

— **Ein verhaftete Lady.** Aus London, 10. Oktober, wird berichtet: Lady Scott, die Wittwe eines reichen Bankiers in London, wurde gestern Abend wegen Verleumdung ihres Schwiegersohnes, des Grafen Russel, verhaftet und mußte die Nacht in der Polizeizelle zubringen. Heute wurde sie dem Polizeigerichte vorgeführt und nach kurzer Verhandlung gegen hohe Kaution auf freien Fuß gesetzt.

— **Crispis Sohn.** Man schreibt aus Rom: Es ist bekannt, daß Crispis Sohn, Dr. Luigi Crispi, kürzlich in einem Prozesse wegen der Brillanten der Gräfin Cellere eine keineswegs beneidenswerthe Rolle spielte. Dr. Crispi hat sich inzwischen nach Brasilien gewendet und bald darauf in Rio Janeiro Gelegenheit gefunden, wieder von sich reden zu machen. Wie die in Bouenos-Aires erscheinenden Blätter melden, ist Dr. Crispi mit der Frau eines der bekanntesten Journalisten Rio Janeiros, der ihm freundschaftlich beigestanden war, geflohen. Das Paar hatte auch die beiden Kinder des betrogenen Gatten mitgenommen, die dieser nur mit Hilfe der Staatsgewalt zurückerhalten konnte. Gegen Dr. Crispi wurde die Strafamtshandlung eingeleitet.

— **Eine Entführungsgeschichte.** Das Neueste von verkehrter Welt ist die Entführung eines jungen Mannes. Herr Julian Slaughter hieß der schüchtern erröthende Bräutigam, Fräulein Anna Pickering die zu Bridgeport ansässige Braut. Die Dame ist jung, schön und reich, aber Herr Julian leidet an einem Herzfehler und sein Herr Papa hat dem 35jährigen Manne das Heirathen untersagt. Zu Morristown in New-Jersey wurde der junge Mann im väterlichen Hause unter der Obhut einer Krankenpflegerin bewacht. Aber Fräulein Pickering war auf der Lauer und eines Tages, nachdem der grausam zärtliche Schwiegervater sich nach New-York begeben, fuhr sie vor das Haus, ließ den Bräutigam trotz des wüthenden Einspruches der Wärterin heraustragen fuhr mit ihm zu einem Geistlichen und wurde ohne Verzug getraut. Der Herzfehler soll sich schon bedeutend gebessert haben.

— **Gemüthsmenschen.** Im Westen Amerikas wird bei Beginn der Theatervorstellung von der Bühne herab ins Publikum geschossen. Es entsteht eine Panik im Zuschauerraume. Regisseur (vortretend): „Das verehrliche Publikum wird gebeten, ruhig sitzen zu bleiben, — wir schießen nur auf die anwesenden Recensenten."

— **Ein Mausoleum zum Werthe von 400,000 Dollars** läßt der amerikanische Krösus John W. Mackay auf dem Greenwood-Friedhofe in Brooklyn an der Stelle errichten, wo der Sohn des Millionärs begraben liegt. Das Mausoleum soll in Granit ausgeführt und im Innern mit Marmor und Onyx bekleidet werden.

— **Variante.**

Wo man singt, dort
Laßt dich ruhig nieder —
Doch applaudire nicht,
Sonst singt man wieder.

MARCHIVUM

Weiß Volkmann feinst der einfachsten Natur mittels seiner virtuosen Freilichtmalerei interessante Stimmungen abzugewinnen, so versteht es Oskar Leu, in älterem Sinne malerische Motive zu kraftvoller Darstellung zu bringen. Seine Bilder sind nicht in einem b..unen, abgestimmten Ton gehalten, im Einzelnen durch sichere Pinselführung und starken Farbenauftrag sehr plastisch herausgestaltet. Seinen Arbeiten ist eine gewisse Noblesse des Tones nicht abzusprechen. Nur bei einzelnen Bilder, z. B. bei der Landschaft „Wasserfall in der Romsau" geht der Grundton zu sehr in's Gelbe über. Besonders verdienen die Gemälde „Abendstimmung bei Dessau", „Abendfrieden" und „Motiv an der Elbe" Beachtung; auch die zahlreichen mit ausgestellten Studien sind in der gleichen Weise ausgeführt. Neben diesen einfach an die Natur anknüpfenden Landschaften Volkmanns und Leus steht man eine ideale Landschaft von Karl Block (Karlsruhe). Block geht der Idee nach von Böcklin aus, zeigt jedoch mit der technischen Behandlung seines Bildes anerkennenswerthe Eigenart. Abgesehen von der etwas zu oberflächlich ausgeführten Figur, die das Echo verkürzen soll, ist sein Bild höchst poesievoll erdacht und zu schöner, feierlicher Stimmung gebracht.

Der 2. rhetorische Abend von Helene Wagner findet bestimmt am 26. Oktober im Casinosaale statt.

Ein neues Volksfestspiel. Wie wir hören, hat der auch in Mannheim wohlbekannte Dramaturg Ludwig Stark, bekannt als langjähriger Leiter des Rothenburger Festspiels, im Auftrage der Stadtgemeinde Dinkelsbühl ein Festspiel „Die Kinderzeche" geschrieben, das das bekannte Ereigniß der Errettung der Stadt Dinkelsbühl von den Schweden durch die Fürbitte der Kinder (während des dreißigjährigen Krieges im Jahre 1632) behandelt. Es wird beabsichtigt, das Stück bereits im Laufe des nächsten Sommers zur Aufführung zu bringen.

Wiesbaden, 12. Okt. Auf Befehl des Kaisers wird im hiesigen königlichen Theater am 19. d. M. die Oper „Ingwelde" und am 20. „Fedora" gegeben.

Berlin. Der Direktor der Nationalgalerie, Prof. v. Tschudi, wird dem Vernehmen nach als seine erste große Aufgabe die Neuordnung der Sammlung in Angriff nehmen. Wir theilten schon mit, daß ein Versuch mit einer neuen Hängevorrichtung und einem tiefrothen gewebten Hintergrunde in einem Kabinet des Erdgeschosses gemacht worden ist. Es hat sich gezeigt, daß viele Werke ungünstig hängen, entweder zu hoch oder in Verbindung mit anderen, zu denen sie durch ihre Motive oder Farbenstimmungen nicht passen. Der Hauptmißstand aber ist, daß die Säle überfüllt sind; es wird unumgänglich nothwendig sein, eine ganze Reihe werthloser und veralteter Bilder aus der Galerie zu entfernen. Nur unter dieser Bedingung wird sich eine künstlerisch vornehme und wirkungsvolle Neuordnung durchführen lassen. Zu erwägen ist auch, ob sich weiterhin das Ausleihen von Kunstwerken in die Provinz beibehalten läßt. Wiederholt sind Gemälde in schadhaftem Zustande zurückgekehrt; so war es beispielsweise nöthig gewesen, Böcklins „Gefilde der Seligen" durch den Restaurator des Museums erneuern zu lassen. Uebrigens zeigt auch Spangenbergs „Zug des Todes" einen bedenklichen Riß, der das ganze Bild von oben nach unten durchzieht.

Von den drei Sudermannschen Einaktern wurde bei der Dresdener Aufführung „Teja" am wärmsten aufgenommen, „Fritzchen" hatte weit weniger Beifall, „das Ewig-Männliche" fiel ganz ab.

Literatur und Wissenschaft.

Die Korrespondenz Oktavio Piccolomini's wird in Berlin versteigert werden. Tausend Briefe von und an Oktavio gehörten der Autographensammlung des verstorbenen kaiserlichen Rathes Dr. Edmund Schebek in Prag an, welche jetzt durch die Buchhandlung von J. A. Stargardt in den Tagen vom 5. bis 10. Oktober unter den Hammer gebracht wird. Alle nur einigermaßen historisch gewordenen Persönlichkeiten des dreißigjährigen Krieges befinden sich unter den Briefschreibern. Die meisten Briefe beziehen sich auf Schlachtaktionen, wichtige Truppenbewegungen und andere Ereignisse der großen Kriegszeit.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin,** 13. Oct. Der Leiter des russischen Ministeriums des Aeußern Schischkin und der russische Staatssecretär des Aeußern Graf Pahlen wurden zur Frühstückstafel bei den Majestäten im Neuen Palais geladen. Herr Schischkin machte heute Nachmittag nach der Rückkehr aus Potsdam dem Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe einen Besuch und begab sich dann zu dem Staatssecretär Frhrn. v. Marschall ins Auswärtige Amt.

* **Kiel,** 13. Oct. Die Strafkammer verurtheilte den Studenten v. Mallinkrodt wegen des Duells mit dem Grafen Reventlow zu 5 Monat Festung. Mallinckrodt hatte einen Schuß in den Unterleib erhalten. Reventlow kommt als Reserveofficier vor das Militärgericht.

* **Hamburg,** 13. Okt. Die „Hamb. Nachr." schreiben: „Einige fortschrittliche und ultramontane Blätter beschäftigen sich im Hinblick auf den Fürsten Bismarck mit gewisser Genugthuung mit den Schwächen, welche hohes Alter mit sich bringt. Und doch ist eine Aenderung im Gesundheitszustande des Fürsten eigentlich nicht eingetreten. Er leidet seit 1879 an demselben Uebel der Neuralgie, nervösen Gesichtsschmerzen, und es war kaum zu erwarten gewesen, daß diese mit den Jahren besser werden würden. Die Intensität der Schmerzen ist wesentlich mit von der Witterung abhängig und in diesem kühlen und feuchten Jahre sind sie besonders unbequem gewesen. Die Schlaflosigkeit, an welcher der Fürst mitunter leidet, ist kein selbstständiges Uebel, sondern das Ergebniß der genannten Schmerzen, welche hindern zu schlafen, so lange sie lebhaft sind. Es ist nach menschlichen Verhältnissen natürlich, daß mit hohem Alter auch Altersschwächen eintreten, und wenn dies bei dem Fürsten Bismarck der Fall ist, so gibt es Leute, welche das betrübt, und Andere, denen es eine Genugthuung gewährt. Für ihn selber aber wird es eine Beruhigung sein, daß seine persönlichen Gegner, die ihm auch in sein Privatleben mit geiferndem Hasse folgen, zugleich Gegner des deutschen Reichs und der Schöpfung Kaiser Wilhelms sind."

* **Gotha,** 13. Okt. Socialdemokratischer Parteitag. In der Fortsetzung der Erörterung über die Presse wurde Liebknechts Führung des Vorwärts scharf angegriffen. Liebknecht vertheidigte sich in längerer Rede. Fischer-Berlin erwiderte, die Partei habe ein für allemal den Fehler gemacht, Liebknecht an einen Posten zu setzen, der seiner Individualität ganz und gar widerspreche.

* **Stuttgart,** 13. Okt. Der „Staatsanzeiger" kündigt die Umwandlung von 315 Millionen 4prozentiger Staatsschuld in 3½prozentige an, wovon aber die Pensionsfonds nicht betroffen werden. Eine weitere Herabsetzung des Zinsfußes soll in den nächsten 10 Jahren nicht stattfinden.

* **Straßburg,** 13. Oct. Wie die Straßburger Post meldet, ist das bischöfliche Gymnasium wegen einer unter den Schülern stark auftretenden Darm-Erkrankung auf acht Tage geschlossen worden. Die Krankheit wird ausdrücklich als nicht gefährlich bezeichnet.

* **Darmstadt,** 12. Oct. (Telegr.) Zu Ehren des Kaisers und der Kaiserin von Rußland fand heute Abend im Schlosse eine glänzende Prunktafel statt. In der Mitte der Tafel saßen der Kaiser und die Kaiserin; zur Rechten der Kaiserin hatte der Großherzog, zur Linken des Kaisers die Großherzogin Platz genommen, ihnen schlossen sich die übrigen Fürstlichkeiten an. Dem Kaiser und der Kaiserin gegenüber saß der Staatsminister Finger. Während der Tafel brachte der Großherzog einen Trinkspruch auf den Kaiser und die Kaiserin aus, den der Kaiser mit einem Trinkspruch auf das großherzogliche Paar und das schöne Hessenland erwiderte.

* **Darmstadt,** 13. Okt. Das russische Kaiserpaar unternahm heute mit dem Großherzogspaar und den übrigen Fürstlichkeiten in drei offenen Wagen eine Spazierfahrt nach Jugenheim, wo sie bei der Prinzessin Viktoria auf Schloß Heiligenberg den Thee einnahmen. Die Rückkehr erfolgte gegen Abend.

* **Darmstadt,** 13. Okt. Der russische Kaiser empfing heute den russischen Propst aus Wiesbaden, Erzpriester v. Protopopow, in Audienz. Der russische Minister des kaiserlichen Hauses, Graf Woronzow-Daschkow, ist nach Berlin abgereist.

Wien, 13. Okt. Aus Nizza wird gemeldet, daß die Kaiserin von Oesterreich auf dem Cap Martin am 18. oder 20. Dezember eintreffen und bis Mitte April dort verweilen wird. Der Kaiser Franz Joseph wird, wie es heißt, Mitte Februar nachfolgen, wenn nicht unerwartete Ereignisse eintreffen.

* **Paris,** 13. Okt. Die radikalen Blätter verlangen die Veröffentlichung des russisch-französischen Vertrages. Millerand kündigt an, die Sozialisten würden über den russisch-französischen Vertrag Aufklärung verlangen, die die Regierung nicht verweigern könne. Auf Befragen erklärte Millerand, er glaube nicht, daß der Kaiser von Rußland gekommen sei, um Frankreich beim Wiedererwerb von Elsaß-Lothringen zu helfen. Vielleicht aber sei die Verwirklichung dieses Traumes dennoch eine der fernliegenden unvorhergesehenen Folgen dieses Besuches.

* **Paris,** 13. Okt. Im Ministerrathe verlas der Minister des Aeußern, Hanotaux, ein Telegramm des französischen Gesandten in Peking, wonach China den Neubau eines Arsenals in Futschau französischen Industriellen und Ingenieuren übertragen habe. Ein französischer Ingenieur wurde zum Adjunkten der russisch-chinesischen Bank ernannt. Derselbe soll Studien machen über die öffentlichen Arbeiten, die in China in Angriff genommen werden.

* **Paris,** 13. Okt. Präsident Faure empfing heute Nachmittag im Elysée den Besuch des Königs von Griechenland. Der Besuch dauerte eine halbe Stunde; kurz darauf erwiderte der Präsident den Besuch.

* **Tanger,** 13. Okt. Der frühere Vezir Djamai, der wegen Verschwörung zu Gunsten Muley Muhammeds in Tetuan sich im Gefängniß befindet, wurde todt in der Zelle aufgefunden. Die blutbefleckten Kleider deuten auf einen gewaltsamen Tod hin.

* **Bukarest,** 13. Okt. Guten Informationen zufolge wird der deutsche Kaiser aus Anlaß seines für den Mai festgesetzten Gegenbesuches in Petersburg auch in Bukarest zu einem mehrtägigen Aufenthalt eintreffen.

* **New-York,** 13. Okt. Der Senator Quay veröffentlicht im Namen des nationalen republikanischen Comitees ein Schreiben, worin er erklärt, die Wahl Mac Kinleys zum Präsidenten und Hobarts zum Vicepräsidenten sei als gesicherte Thatsache zu betrachten; Mac Kinley werde 270 und Bryan 110 Wahlstimmen erhalten. Sechs Staaten mit 67 Stimmen seien zweifelhaft, doch sprächen alle Anzeichen dafür, daß diese 67 Stimmen den Republikanern zufielen.

Mannheimer Handelsblatt.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 13. Oktober. Heute notirten: Anilin-Aktien 428 G., Brauerei Durlacher Hof 145 G., Brauerei Storch 130.50 P., Wormser Brauhaus 134.50 G., Heidelberger Cement 161 bz.

Frankfurter Mittagsbörse vom 13. Oktober. Die Börse war auf Deckungen etwas fester. Heute lagen zwar niedrigere Wiener Course vor, zugleich aber machte sich am Geldmarkte fühlbare Erleichterung geltend. Die Spekulation zeigte auf verschiedenen Gebieten ziemlich rege Kauflust, die sich dann im Laufe des Verkehrs noch etwas schärfer accentuirte. Das Geschäft war stiller als an den letzten Tagen, namentlich waren die Umsätze in der Nachbörse sehr gering, weil sich die Spekulation zurückhaltend verhielt. Cassa-Industrie-Aktien waren ziemlich fest. Badische Anilin und Filzfabrik etwas höher, Gritzner 3 pCt. unter gestern. — Privat-Discont 4½ pCt.

Frankfurter Effekten-Societät v. 13. Okt., Abds. 6½ Uhr. Oesterreich. Kredit 308⅞, Diskonto-Kommandit 205.50, Nationalbank für Deutschland 139.70, Berliner Handelsgesellschaft 149.50, Darmstädter Bank 153.50, Deutsche Bank 186, Dresdener Bank 156.30, Banque Ottomane 105.20, Oesterr.-Ung. Staatsbahn 306¼, Lombarden 87⅝, Prince Henri 87.60, 4½proz. Portugiesen 39.50, 3proz. Monastir 52.90, 6proz. Buenos-Ayres 27.20, 5proz. do. 82.75, 3proz. Mexikaner 24.55, 6proz. do. 91.30, 1860er Loose 126.30, Höchster Farbwerke 455, Gelsenkirchen 168.90, Harpener 165.20, Laura 157.70, Dortmunder 38.20, Bochumer 157.80, Oberschl. Eisen 120.20, Alpine-Aktien 69.70, Concordia 201.50, La Veloce 108.70, Gotthard-Aktien 160.80, Schweizer Central 131.80, Schweizer Nordost 127.70, Schweizer Union 82.80, Jura-Simplon 93.40, 5proz. Italiener 87.50.

Mannheimer Produktenbörse vom 13. Okt. Weizen per Nov. 16.60, Roggen per Nov. 14.—, Hafer per Nov. 13.60. Mais per Nov. 9.70 M. Tendenz: fester. Die Preissteigerung in Weizen machte heute weitere Fortschritte, hauptsächlich durch vorliegende größere Kauforders auf Novemberweizen veranlaßt, welcher auf 1,50 M. per Tonne höher als gestern mehrfach gehandelt wurde. Alle übrige Artikel fest, ohne Umsatz.

Landes-Produkten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 12. Oktbr. 1896 von dem Vorstand Fritz Kreglinger. Der Getreidemarkt verkehrt in andauernder fester Stimmung und konnten Preise gegen die Vorwoche weiter in die Höhe gehen. Mais und Hafer sind gleichfalls wesentlich höher. Der Bedarf bleibt fortwährend ein guter. Die Landmärkte waren schwach befahren bei festen Preisen.

Wir notiren per 100 kg: Weizen bayer. 16.75—17.25, Ulka 18.50—18.75, Azima Nicolajeff 18.50—18.75, do. Rostoff 17.75 bis 18.50, Saxonska 18.50—18.75, Laplata 18.25—18.50, rumän. neu 18.25—19.25, do. alt 17.75—18.25, Amerikaner 18.50—19.25, Redwinter —.—, Walla-Walla —.—, Northern —.—, Milwauke —.—, Californier —.—, Theodosia —.—, Duluth —.—, russ. Ia. —.—, Kernen oberländ. Ia. —.—, Land —.—, Roggen russ. 15.—15.50, do. Ia. —.—, Amerikaner 15.——15.25, rumän. 15.—, Gerste Tauber —.—, pfälzer 17.25—17.50, ungar. 18.75—20.—, rumän. 15.—, Norddeutsche —.—, Hafer Alb Ia. 16.50, Land 11.50—12, russ. alt 15.50—16.—, neu 15.25—15.75, Amerikaner 14.50—14.75, Mais Mixed 10.50, weißer amerik. 10.50, Laplata 10.——10.50, Mehlpreise per 100 kg incl. Sack Mehl: Nr. 0: 29.——29.50, Nr. 1: 27.——27.50, Nr. 2: 25.50—26.50, Nr. 3: 24.—24.50, Nr. 4: 21.——21.50, Suppengries 30.——30.50. Kleie mit Sack 8.50 M.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 13. Okt.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Caffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
September	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
Oktober	74⅛	31⅝	—.—	—.—	——	——	—.—
November	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
Dezember	76⅞	29⅝	—.—	9.50	70⅞	23⅝	4.47
Januar	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
März	——	——	—.—	9.50	——	——	—.—
Mai	79⅞	34⅝	—.—	9.40	74⅞	28⅝	4.90
August	—	——	——	9.5.	—		

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 8. Oktober.

Hafenmeisterei II.

Schiffer rc. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Lemling	Mercator	Rotterdam	Stückgüter	.044
Fehres	H. Marianne	Antwerpen	Getreide	24060
Rohmen	Anna Maria	Ruhrort	Kohlen	7690
Ebling	Katharina	Köln	Stückgüter	12344
Wolf	Bertha	Rotterdam	Bretter	6866
Armeyer	A. Schelaßka	"	Kohlen	1958
Kreberden	Marie Adele	"	Stückgüter	10125
Frohmüller	Ruhrort 82		Getreide	27213
Boch	Kaiserin Friedrich	Ruhrort	Kohlen	14240
Seifried	W. Egan 8	Rotterdam	Stückgüter	10702

Hafenmeisterei IV.

Schiffer rc. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Gruber	Christina	Speyer	Backsteine	710
Friedhaber	Henriette	Ludwigsh.		764
Schmitt	Babette	Eberbach	Steine	2200
Schell	Hoffnung	Hirschhorn	"	1500
Wilker	M. Link	N'hausen	Gyps	3000
Berthold	Ernst	Heilbronn	Bretter	1526
Lang	Wilhelmine	Hochfeld	Kohlen	10400
Greiningloh	Blücher	Duisburg	"	11176
Jötten	Karolinchen		"	16550
Becker	G. v. d. Tann		"	8000
Schmitz	Graf Ranzau	Ruhrort	"	17514
Bungert	Sch. Wilhelmine	"	"	20100
Hellmann	Thenis	"	"	11290
Meißler	G. Kannengießer 23	"	"	20100

Floßholz: 1920 cbm angekommen, —— cbm abgegangen.

Vom 9. Oktober:

Hafenmeisterei II.

Schiffer rc. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Köhnen	Die Jacht	Gustavsburg	Briketts	2500
Meffert	Badenia 2	Ruhrort	Stückgüter	1500
Klassnack	Marie Dorothea	Antwerpen		21488
Ubrig	Elisabeth	Weisenau	Cement	10400

Hafenmeisterei IV.

Schiffer rc. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Mühlenfeld	Luise	Ruhrort	Kohlen	18508
Rescher	Helvetia	"	"	18700
Berger	Math. Stinnes	"	"	12804
Auer	Heilbronn	"	"	1500
Berhoff	G. Kannengießer 26	"	"	13000
v. Eicken	" 5	"	"	20100
Opterhoffert	" 20		"	22000
Falkenburg	" 33		"	6820
Schmitt	Nordburgs	Duisburg	"	17400
Rohmüller	Anna Charl.	Hochfeld	"	16000
Hauck	D. Böhm 1	Altrip	"	550
Jakob	D. Böhm 4		"	500
Schmitt	Schaffe	Hirschhorn	Steine	2000
Olbert	Vorsehung		"	1500
Schneider	Vorwärts	N'hausen	"	1500
Rumpf	Köchen	Dossenheim	"	2800

Ueberseeische Schifffahrts-Nachrichten.

New-York, 9. Okt. (Drahtbericht der White Star Linie Liverpool.) Dampfer „Britanic", am 30. Sept. ab Liverpool, ist heute hier angekommen.

Mitgetheilt durch die General-Vertreter Gundlach & Bärenklau in Mannheim, K 4. 7.

New-York, 10. Oktbr. (Drahtbericht der Compagnie générale transatlantique). Schnelldampfer „La Touraine", abgefahren am 3. Oktbr. von Havre, ist heute Morgen 4 Uhr wohlbehalten hier eingetroffen.

New-York, 13. Okt. (Drahtbericht der Red-Star-Linie, Antwerpen). Postdampfer „Kensington", am 3. Okt. von Antwerpen abgefahren, ist heute wohlbehalten hier eingetroffen.

Mitgetheilt von dem Bureau für Uebersee-Reisen E. Herold in Mannheim, N 1, 1, Kaufhaus.

Dampfer „Aller", welcher am 3. Oktober von Bremen abgefahren war, ist am 12. Oktober, Nachmittags 5 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

Mitgetheilt durch Ph. Jac. Eglinger in Mannheim alleiniger, für's Großherzogthum Baden concessionirter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Wasserstandsnachrichten vom Monat Oktober.

Pegelstationen vom Rhein:	9.	10.	11.	12.	13.	14.	Bemerkungen
Konstanz	4,08						
Hüningen	3,01	2,90	2,84	3,00	3,02		Abds. 6 U.
Kehl	3,66	3,58	3,47	3,42	3,51		M. 6 U.
Lauterburg	4,88	4,72	4,60	4,55	4,57		Abds. 6 U.
Maxau	5,03	4,92	4,81	4,74	4,79		2 U.
Germersheim	4,97			4,66	4,58		B.-P. 12 U.
Mannheim	5,17	5,00	4,88	4,78	4,61	4,67	Mgs. 7 U.
Mainz	2,98	2,88	2,78	2,69	2,60		F.-P. 12 U.
Bingen	2,70			2,41	2,31		10 U.
Kaub	3,14	3,02	2,92	2,82	2,71		2 U.
Koblenz	3,26			2,55	3,10		10 U.
Köln	3,60	3,48	3,32	3,21	2,70		2 U.
Ruhrort	3,24			2,63			9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	5,15	4,98	4,86	4,72	4,68	4,67	B. 7 U.
Heilbronn	1,12	1,10	1,09	1,19	1,09		B. 7 U.

Mannheim, 13. Okt. Nach Peilung vom 12. Oktober 1896 beträgt die kleinste Fahrwassertiefe:

Rheinstrecke	bei km-Stein.	Stand des Pegels in cm	kl. Fahrwassertiefe in cm
Straßburg - Lauterburg	130,[illegible]	Straßburg 274	200
Lauterburg - Maxau	186,[illegible] bad. 4,[illegible] bayer.	Maxau 477	280
Maxau - Leopoldshafen	195,[illegible] bad. 18,[illegible] bayer.	Maxau 477	284
Leopoldshafen - Speyer	203,[illegible] bad. 21,[illegible] bayer.	Maxau 477	280

Geld-Sorten.

Dukaten	M. 9.68—.—	Russ. Imperials	M. —.—
20 Fr.-Stücke	„ 16.21—18	Dollars in Gold	„ 4.20—.18
Engl. Sovereigns	„ 20.33—35		

Höchste Auszeichnungen: München 1888 Cöln 1889.
Höchste Auszeichnungen: Karlsruhe 1891. Chicago 1893.
M. Reutlinger & Cie.
Hof-Möbelfabrik, Kunststrasse.
GROSSES LAGER von gediegenen Holz- und Polster-Möbeln.
DECORATIONEN.
30 fertige Musterräume. — Unbeschränkte Garantie.
8868

Römer, glatt, geschliffen und gravirt
bei Louis Franz, Paradeplatz, Mannheim.
15425

Verfälschte Seide!

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Man verbrenne ein Müsterchen schwarzen Seidenstoffs, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Echte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verlöscht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort (namentlich glimmen die „Schußfäden" weiter, wenn sehr mit Farbstoff erschwert) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur echten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der echten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Die **Seiden-Fabriken von G. Henneberg** (K. u. K. Hofl.) **Zürich** versenden gern Muster von ihren echten Seidenstoffen an jedermann und liefern einzelne Roben und ganze Stücke porto- und steuerfrei ins Haus. 10185

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Straßensperre betr.

(282) Nr. 88169II. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß behufs Vornahme der Neuherstellungs-Arbeiten in der Holzstraße zwischen J 8 und K 8, die Absperrung dieser Straße von 15. d. Mts. an bis auf Weiteres nöthig fällt. 20229

Während dieses Zeitraums ist die Benützung der erwähnten Straßenstrecke **für den gesammten Fuhrwerksverkehr** verboten.

Zuwiderhandelnde werden gemäß § 121 P.-St.-G.-B. mit Geld bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Mannheim, 13. Oktober 1896.
Großh. Bezirksamt.
v. Grimm.

Bekanntmachung.
Die weltliche Feier der Sonn- und Festtage betr.

(282) Mit Zustimmung des Stadtraths Mannheim und mit Genehmigung Großherzoglichen Herrn Landeskommissärs dahier wird hiermit folgende

Ortspolizeiliche Vorschrift für die Stadt Mannheim. 20227

erlassen:

„Das öffentliche Auslegen und Aushängen von Waaren an Verkaufsstellen ist an Sonn- und Festtagen auch außerhalb der dem Gewerbebetrieb freigegebenen Zeit, jedoch nicht während des vormittägigen Hauptgottesdienstes (von 9—11 Uhr Vormittags) und nicht am Christtag, am Ostersonntag und am Pfingstsonntag statthaft."

Mannheim, 12. October 1896.
Großh. Bezirksamt:
v. Grimm.

Bekanntmachung.
Den Vollzug des Fischereigesetzes betr.

(282) No. 472471. Auf Grund der Artikel 9, 10 und 14 des Fischereigesetzes und der §§ 39, 41, 43, 46 und 48 der Landesfischereiordnung geben wir hiermit bekannt, daß am 1. November die Schonzeit für Saiblinge (Röthele) und Krebse beginnt, am 11. November die Schonzeit für Lachse und am 15. November die Schonzeit für Felchen und Maränen.

Die Schonzeiten dauern: für Saiblinge bis 31. Dezember, für Krebse bis 1. Juni, für Lachse bis 24. December und für Felchen und Maränen bis 15. December.

Während der Schonzeit ist **nicht nur der Fang, sondern auch — ausschließlich der 3 ersten Tage der Schonzeit** — alles Feilhalten, Veräußern und Versenden der geschützten Fischarten verboten. 20226

Dieses Verbot erstreckt sich insbesondere auch auf das Feilhalten und den Verkauf von Fischen solcher Art in Gasthäusern und Restaurationen, worauf wir noch besonders hinweisen.

Bei erlaubtem Fang nach Ablauf der Schonzeit beträgt das Mindestmaß für Saiblinge 25 cm, für Krebse 8 cm, für Lachse 50 cm und für Felchen und Maränen 20 cm.

Mannheim, 10. Oktober 1896.
Großh. Bezirksamt
Lacher. 20226

Bekanntmachung.
Das Gesuch der Zellstofffabrik Waldhof um Genehmigung der Ableitung von Abwässern in den Rhein betr.

(282) No. 455591. Die Zellstofffabrik Waldhof hat bei uns nachgesucht, bis zu ihrer Fabrikanlage 2 gehörigen Bassins zur Abklärung des Fabrikabwassers, welches durch den Freirheinkanal in den Rhein abgeleitet werden soll, durch sogenannte Stofffänge reinigen zu dürfen, um die Wasser vor ihrem Austritt aus der Fabrik reiner zu machen.

Wir bringen dies zur allgemeinen Kenntniß mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei diesseitigem Bezirksamt oder bei dem Gemeinderath Sandhofen binnen 14 Tagen vom Ablauf desjenigen Tages an vorzubringen, an welchem die diese Bekanntmachung enthaltende Nummer des Amtsverkündigungsblattes ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten würden. 20230

Eine Beschreibung und Pläne des beabsichtigten Unternehmens liegen während der Einsprachefrist auf den Kanzleien des Bezirksamts und des Gemeinderaths Sandhofen zur Einsicht offen.

Mannheim, 6. Oktober 1896.
Großh. Bezirksamt:
Lacher.

Bekanntmachung.
Nr. III 19834. Der dahier wohnhafte Kaufmann Josef Krebs hat seinem am 24. Januar 1896 dahier geborenen Sohne Hans den weiteren Vornamen „Wilhelm" beigelegt, sodaß derselbe jetzt Hans Wilhelm Krebs heißt. 20237

Mannheim, 10. Oktober 1896.
Großh. Amtsgericht IV.
Müller.

Kinderlose Frau sucht ein Kind in gute Pflege zu nehmen.
17890 H 9, 21, 3. St.

Bekanntmachung.
Die Herstellung der Münzstraße in Mannheim betr.

(282) No. 468571. Gemäß § 22 des Zwangsabtretungsgesetzes vom 28. August 1885 bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß in der Verhandlungstagfahrt vom 28. Juli d. Js. über Abtretung des in die Münzstraße (Straße zwischen L 6 u. K 7) dahier fallenden Geländes des Bauunternehmers Louis Pani, des Baumeisters Georg Weber und des Agenten Adam Bossert dahier zwischen den genannten Eigenthümern und der Stadtgemeinde eine Vereinbarung über die Geländeabtretung selbst, nicht aber auch über die Höhe der Entschädigung für das abgetretene Gelände zu Stande kam. 20228

Mannheim, 12. Oktober 1896.
Großh. Bezirksamt:
Pfisterer.

Pferde-Versteigerung.
Donnerstag, den 22. Oktober 1896, von **Nachmittags 3 Uhr** ab, werden ca. 50 überzählige Dienstpferde, am **Freitag, den 23. Oktober 1896,** von **Vormittags 10 Uhr** ab, ca. 51 überzählige Dienstpferde auf dem Kasernenhofe in Durlach gegen Baarzahlung meistbietend versteigert. 20198

Badisches Train-Bataillon No. 14

Zwangs-Versteigerung.
Donnerstag, 15. Octbr. l. J., Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlocale Q 4, 5:
Schillers- und Gathes Werke, Generalstabswerk 1870/71, zwei Garnituren, 2 Dutzend Christoflebestecke, 1 Gasüstre, 2 goldene Uhren, 1 goldenes Armband, 1 schwarzseidenes Frauenkleid, eine Badewanne, 1 Nähmaschine, 1 Eisschrank, 3 Spiegelschränke, 1 Büffet, 3 Vertikos, Kleiderschränke, Spiegel, Bilder, Schreib- und andere Tische, Wasch- u. andere Kommode, Kanapees, verschiedenes Weißzeug, Vorhänge und sonst Verschiedenes öffentlich gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege versteigern.

Mannheim, 13. Oktober 1896.
Göbel,
Gerichtsvollzieher. 20228

Zwangs-Versteigerung.
Freitag, 16. October 1896, Nachmittags 2 Uhr,
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 20246

3 Kanapee, 1 Silberschrank, 1 Buffetschrank, 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 2 runde Tische, 1 Nähmaschine, verschiedene Bücher und Bilder, 1 Cylinderuhr, 1 Waschkommode, 1 Nähtisch, 2 Weißzeugschränke, 18 Bände Brockhaus Conversi.-Lexikon, 2 Faß mit ca. 800 Liter Wein, 1 Kassenschrank und Sonstiges.

Mannheim, 14. Oktober 1896.
Schotter,
Gerichtsvollzieher. A 3, 8.

Zwangs-Versteigerung.
Donnerstag, 15. Oktbr. cr., Nachm. 1½ Uhr
werde ich am „Silbernen Anker", T 1, 1 hier 20240

1 Pferd, Braunwallach,
um 3 Uhr
im Pfandlokale Q 4, 5
1 Diwan, Kommoden, Schreibtische, Chiffoniere, Kleiderschränke, Nähmaschinen, 1 kl. Handwagen und Sonstiges gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 14. Oktober 1896.
Popper,
Gerichtsvollzieher, B 4, 14.

Zwangs-Versteigerung.
Freitag, den 16. dss. Mts., Vormittags 11 Uhr,
werde ich beim Bahnhof zu Hemsbach: 1 Pferd, 1 Kuh, 1 Rind, 2 Schweine, 3 Schafe, 4 Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Decimalwaage, 1 Futterschneidmaschine, 1 Rübenmühle, 8 Ster Holz, circa 100 Zentner Heu, 10000 Stück gebrannte und ca. 5000 ungebrannte Backsteine, ca. 100 Zentner gebrannten Kalk, 2 leere Faß von 6 und 8 Ohm Gehalt, 555 Liter Branntwein, 90 Liter Trubiern, 21 Liter Hamburger Tropfen, 587 Liter Rothwein, 1495 Liter Weißwein und 1 goldene Herrenuhr mit goldener Kette gegen baare Bezahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern. 20224

Weinheim, 13. Oktober 1896.
Ott, Gerichtsvollzieher.

Wer ist gesonnen, einer jungen Dame **Clavier-Unterricht** gegen **englische Conversationsstunde** zu ertheilen.
Offerten unter Nr. 19792 an die Expedition ds. Bl.

Ein junges Mädchen aus guter Familie, welches längere Zeit in England in besseren Kreisen verkehrte, wünscht **Schülerinnen** oder jungen **Damen Conversationsstunden** zu ertheilen.
Näheres im Verlag. 17575

Eine Wittwe ohne Kinder, aus guter Familie, möchte sich wieder verheirathen. Wittwer nicht ausgeschlossen.
Offerten unter No. 20127 erbittet die Expedition ds. Bl.

Musik-Verein.
Donnerstag Abend 7½ Uhr
Gesammtprobe
in der Aula des Gymnasiums.

Kneipp-Verein.
Donnerstag, 15. Oktober, Abends 8 Uhr
Vortrag
des Herrn Prälaten **Kneipp** im Gesellschaftshaus **Ludwigshafen,**
wozu die verehrlichen Mitglieder freundlichst eingeladen sind.
Eintrittskarten à Mk. 1.50, Mk. 1.— u. 50 Pfg. sind bei Herrn **August Kremer,** Cigarrenhandlung (Kaufhaus) zu haben. 20248
Ebenda sind unentgeldliche Zulaßkarten zu den Sprechstunden, die von 4—7 Uhr stattfinden, erhältlich.
Der Vorstand.

Stolze'scher Stenographen-Verein.
Mittwoch 14. ds. Mts., Abends 9 Uhr
in unserem Lokal „Stadt Augsburg", M 4, 10
Vierteljähriges Preiswettschreiben
wozu wir unsere werthen Mitglieder freundlichst einladen.
20235 **Der Vorstand.**

Arb.-Fortb.-Verein R 3, 14.
Mittwoch, 14. ds. Mts., Abends 9 Uhr
Gesammt-Probe.
Um pünktliches Erscheinen bittet 20223
Der Vorstand.

Liederhalle.
Samstag, 17. Oktober 1896, Abends 9 Uhr
General-Versammlung.
Tagesordnung:
Rechnungsablage.
Vorstandswahl.
Vereinsangelegenheiten.
19681 **Der Vorstand.**

An einem **Privat-** 19813
Tanz-Cursus
können noch einige **Herren** theilnehmen. Bitte persönlich anmelden zu wollen. Extraunterricht zu jeder Tageszeit.
Tanz-Institut J. Kühnle,
A 3, 7½.

Städt. Gaswerk Mannheim
Lichtstärke des Leuchtgases vom 4. Oktbr. 1896 bis 10. Oktbr. 1896 bei einem stündlichen Verbrauch einer Flamme von 150 Liter = 15,75 Normalkerzen.

Bitte.
Alte **Spielsachen,** welche in Familien nicht mehr verwendet, werden mit großem Dank für unsere kleine Kinderpflege entgegen genommen. 19943
Fr. Dröll sr., Q 1, 1.

Pianinos.
Fein ausgestattete
Stuttgarter Pianinos
mit vollem Ton,
liefert von **Mk. 480** an unter günstigen Zahlungsbedingungen
Ernst Katz,
Tattersallstraße 11, 2. St.

Kaufmann,
christ, **Kraft ersten Ranges,** energisch, fleißig, sprachkundig, cautionsfähig, lange Jahre Prokurist eines bedeutenden Aktienunternehmens, sucht
Directorposten
oder **selbstständige Stellung** bei größerer Fabrik oder
Betheiligung
bei rentablem Unternehmen. Offerten unter **B. M. 775** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main.** 20241

Große Betten 12 M.
Oberbett, Unterbett, zwei Kissen mit gereinigten neuen Federn bei Gustav Putzig, Berlin S., Dresdenstraße 46. Preisliste kostenfrei. Viele Anerkennungsschreiben.
357

Strümpfe und Socken werden prompt und billig **angestrickt** und **angewebt.** 1088
C 1, 9. **Herm. Berger,** C 1, 9

Jedem Husten schaffen Linderung u. Erleichterung die Kohlen
Oscar Tietze's 9612
Zwiebel-Bonbons.
In Beuteln à 20 und 25 Pfg. nur echt zu haben in **Mannheim** bei Herrn W. Horn, Zeughausplatz, Ludwig & Schütthelm, Carl Schneider, Q 4 No. 20, Gebr. **Zipperer.** 19247

Holländische Austern
Hummer, Seezungen
Turbot
Blaufelchen, Caviar
Cablian, Schellfische
Zander.
Straube,
N 3, 1, Ecke
gegenüber d. „Wilden Mann."

Frische 20291
Schellfische
20 Pfg. per Pfund
Georg Dietz,
Telephon 559. a. Markt.

Schellfische
heute eintreffend
Frankfurter Bratwürste
Frankfr. Leberwurst
pr. Pfd. 80 Pfg.
fst. Sauerkraut
Maronen
empfiehlt 20232
J. H. Kern, C 2, 11.

Lebende Rhein-
Hechte, Karpfen
Bärsch
empfiehlt 20251
Alfred Hrabowski,
D 2, 1. Teleph. 488.

Frisch eingetroffen:
Prima saures hessisches Mostobst
per Ctr. v. Mk. 5.50 an. 19991
Fr. u. Joh. Hopf
G 6, 2,1 F 6, 6.

Süßen Apfelwein
per Liter **24** Pfg.
in Gebinden billiger
empfiehlt 18939
Fr. & Joh. Hopf, G 6, 2

Gesalzene 20221
Schweinsknöchel
wieder eingetroffen u. empfiehlt
Louis Klaiber, Q 7, 14.

Eltern, die darauf sehen, daß ihre Kinder beim **Nachhilfe-Unterricht** in strenge Zucht u. Ordnung gelangen, wollen sich gefl. wenden nach **Kaiserring 28,** 1 Treppe. Es ist das besonders für jüngere, etwas leicht beanlagte Schüler. Gute Empfehlungen stehen zur Seite. Nähere Auskunft wird gerne ertheilt. 13439

Gründl. franz. Unterricht
besonders Conversation, wird an Damen, junge Mädchen und Schülerinnen, bei mäßigem Honorar, nach leicht faßlicher Methode gründlich ertheilt. 6192
Ia. Referenzen stehen zu Verfügung. Näh. im Verlag.

Nachhülfe-Unterricht
in **Latein, Französisch, Rechnen deutscher Sprachlehre** 2c.
besonders für jüngere, etwas geistig zurückgebliebene, schwach beanlagte Schüler, bei denen es meistens auch an gutem Willen fehlt, wird von einem jungen, energischen Manne unter strenger, aber gerechter Aufsicht ertheilt. Zeugnisse von gutem Erfolge liegen zur Einsicht auf. Näheres Kaiserring 28, 1 Tr. 6274

PATENT-
und Musterschutz-Gesuche,
Anfertigung der Zeichnungen, Beschreibungen, besorgt billigst
Ans. Lutz, U 3, 20,
1848 2. Stock.

Es wird stets zum
Waschen und Bügeln
(Glanzbügeln)
angenommen, sowie **Vorhänge aller Art** bei schöner Ausführung u. billiger Berechnung prompt besorgt.
K 1, 2, Breitestr.

Es wird fortwährend zum
Waschen und Bügeln
angenommen und prompt und billig besorgt. 23863
Q 5, 19, parterre.
Große Vorhänge werden gewaschen u. gebügelt bei billigster Berechnung.

Zahnarzt Stern
R 2, 10½ 16676
gegenüber dem Hoftheater.

Daunen-
Betten
für nur
Mk. 36.
Ein großes 2schlfr.
Oberbett
oder
Plumeau
und zwei sehr guten
Kopfkissen
von
prima uni-rothem
Atlasbarchent
Oberbett
180 cm lang, 150 cm breit, 12799
mit neuen Daunen,
jedes
Kissen
mit 2½ Pfund neuen Bettfedern gefüllt,
versendet
gegen **Post-Nachnahme** das
Betten-Versandt-Geschäft
L. Steinthal
Mannheim
D 3, 7.

Bitte.
Der Hausvater der Arbeiterkolonie Ankenbuck theilt uns mit, daß daselbst der Vorrath an Joppen, Hosen, Schuhen, Stiefeln, wollenen Hemden, wollenen Socken und warmem Unterzeug beinahe vollständig aufgebraucht sei; ganz besonders mache sich der Mangel an Hosen, wollenen Hemden und Schuhen fühlbar. Mit Rücksicht auf das naßkalte, rauhe Wetter und in Anbetracht dessen, daß die jetzt eintreffenden Kolonisten durchweg nur mit leichten, sehr mangelhaften Kleidern versehen sind, wäre es deshalb dringend wünschenswerth, wenn wir bald wieder in den Besitz von warmen Kleidungsstücken gelangen würden. An die Herren Vertrauensmänner und Freunde unseres Vereins ergeht daher auch jetzt wieder die angelegentlichste Bitte, Sammlungen der erwähnten Kleidungsstücke zu veranstalten, wobei insbesondere auf **wärmere** dem rauhen Klima des Jänkenbuck mehr entsprechende Kleidungsstücke abzuheben wäre. Da der Winter vor der Thüre steht, um welche Zeit unsere Anstalt am stärksten besucht und daher der Aufwand ein größerer ist, wären auch Geldgaben sehr erwünscht. Die gesammelten Kleidungsstücke wollen **an Hausvater Wernigk in Ankenbuck** — Station Klengen bei Frachtgut- und Post-Durchheim bei Postsendungen — gef. abgesendet werden. Auch die Central-Sammelstelle zu Karlsruhe, Sophienstr. 25 nimmt zu jeder Zeit und das ganze Jahr über Kleidungsstücke u. s. w. entgegen und veranlaßt deren Weiterbeförderung. 19359

Geldgaben bitten wir ausschließlich unserem Vereinskassier, Herrn Rewident Zenck in Karlsruhe, Sophienstraße No. 25 gütigst zukommen lassen zu wollen.

Karlsruhe im Oktober 1896.
Der Ausschuß des Landesvereins für Arbeiterkolonien in Baden.

Leonh. Wallmann
D 2, 2 D 2, 2
Mannheim.
Spezial-Betten- und Ausstattungs-Geschäft
empfiehlt 18405
Braut- & Kinder-Ausstattungen
unter Garantie vorzüglicher Ausführung zu billigen Preisen.
Streng reelle Bedienung.

No. 8881. Zur Herstellung eines Verbindungsweges von Petersthal nach dem Schriesheimer Hofe haben wir die auf Gemarkung Petersthal gelegenen 20234

Straßenbau-Arbeiten
mit nachstehenden Anschlagssummen in einem Loose zu vergeben

Länge	A Erdarbeiten		B Fahrbahn		C Stützmauern u. Dohlen		D Schutz-Anstalten		Im Ganzen	
m	M.	Pfg.	M.	Pfg.	M.	Pfg.	M.	Pfg.	M.	Pfg.
1096	2777	80	2276	80	1695	75	680	—	7429	75

Angebote hierauf sind mit Benützung der von uns zu beziehenden Formulare nach Prozenten der ganzen Anschlagssumme schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Angebot für den Wegbau Petersthal" längstens bis

Samstag, den 24. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,

portofrei daher einzureichen.

Der Straßenzug ist in der Natur abgesteckt und können die Pläne nebst den Bedingungen auf dem Inspektionsbüreau eingesehen werden.

Heidelberg, den 12. October 1896.
Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

Versteigerung von Bauplätzen.
No. 28,656. Die Stadtgemeinde Mannheim läßt am
Samstag, den 24. Oktober 1896, Nachmittags 3 Uhr
im hiesigen Rathhause 2. Stock, Zimmer No. 14 nachverzeichnete städtische Bauplätze öffentlich zu Eigenthum versteigern: 20214

Bauplatz-Bezeichnung	Flächeninhalt der Bauplätze qm	Flächeninhalt des dazu gehörigen Vorgartengeländes qm	Anschlagspreis für den Bauplatz pro qm M.	Pfg.
Friedrichsring No. 46 u. Collinistraße No. 2 } Eckplatz	452,30	265,72	50	—
Collinistraße No. 4	231,49	—	45	—
„ „ 6	479,50	—	45	—
„ „ 8	497,36	—	45	—

Das Vorgartengelände wird zum festen Preise von 10 Mk. pro qm. berechnet.

Die Plätze werden zuerst einzeln, dann zusammen ausgeboten und zwar sind die Angebote jeweils nach Einheitspreisen pro qm. vorzulegen.

Die Angebote in der Versteigerung im Einzelnen wie im Klumpen können nur angenommen werden, wenn mindestens die Anschlagspreise geboten werden.

Der Versteigerung im **Klumpen** werden und zwar getrennt für den Platz am Friedrichsring sowie die Plätze No. 4, 6 u. 8 an der Collinstraße diejenigen Preise zu Grunde gelegt, welche bei der Einzelversteigerung erzielt wurden. — Nicht angebotene Plätze kommen dabei mit den Anschlagspreisen in Berechnung.

Der zur Grundlage dienende Einheitspreis für die Plätze No. 4, 6 u. 8 an der Collinistraße wird aus der Gesammtsumme des Erlöses bezw. Werthanschlags dieser Plätze berechnet.

Die **Weitergebote** beim **Klumpen**verkauf sind **anschließend** an die so berechneten Einheitspreise für den Platz **nach Quadratmeter** einzulegen und gelten für alle Plätze gleichmäßig.

Plan u. Messurkunde sowie die Versteigerungsbedingungen liegen bis zum Versteigerungstermin in der diesseitigen Registratur — Rathhaus 2. Stock, Zimmer No. 17/18 — zu Jedermanns Einsicht auf.

Die Steigerer, welche im Einzelnen, wie im Klumpen den notariellen Zuschlag erhalten, haben **mit den Bürgen** am Schlusse der jeweiligen Versteigerung das Versteigerungsprotokoll zu unterzeichnen.

Mannheim, den 9. Oktober 1896.
Stadtrath:
Brünnig.
Lemp.

Winter-Fahrplan der Trambahn.
Mannheim-Ludwigshafen.
Gültig vom 15. Oktober 1896 bis 1. Mai 1897.

1. Linie Neckarvorstadt-Ludwigshafen Bahnhof.

	Erste Fahrt	Letzte Fahrt
Abfahrt Pfälzer Hof nach Ludwigshafen Bahnhof und Neckarvorstadt	Morg. 7^{15}	Abds. 9^{15}
„ Neckarvorstadt nach Ludwigsh. Bahnh.	7^{30}	9
„ Ludwigsh. Bahnh. nach Neckarvorstadt	7^{30}	9
Letzte Abfahrt Pfälzer Hof nach Neckarvorstadt		9^{45}

Alle 6 Minuten ein Wagen.

Extra-Wagen.

1) 9^{30} Uhr Abends ab Pfälzer Hof nach Ludwigshafen Bahnhof.
2) 10^{15} „ „ „ „ „ „ „ „
*3) 11^{7} „ „ „ Bahnhof Ludwigshafen nach Mannheim.

Nach Schluß des Theaters Extra-Wagen nach dem Bahnhof Ludwigshafen und ein Wagen nach der Neckarvorstadt.

* Nach Eintreffen des 11^{7} fälligen Zuges (Pfälzer Bahn).

Der letzte Wagen fährt direkt vom Bahnhof Ludwigshafen nach dem Jungbusch.

2. Linie Bahnhof Mannheim-Jungbusch.

	Erste Fahrt Morg.	Letzte Fahrt Abds.
Abfahrt Jungbusch	7	9
„ Bahnhof Mannheim	7^{15}	9^{15}

Extra-Wagen Morgens 6 Uhr 30 Min. und 6 Uhr 50 Minuten.

Alle 6 Minuten ein Wagen.

Nach Schluß des Theaters Extra-Wagen nach dem Hauptbahnhof, Mannheim.

3. Linie Pfälzer Hof-Tattersall-Neckarauer-Uebergang.

	Erste Fahrt Morg.	Letzte Fahrt Abds.
Abfahrt Neckarauer Uebergang	7	8^{30}
„ Pfälzer Hof	7^{15}	9

Von 7 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. alle 6 Minuten ein Wagen
„ 8 „ Abends „ 9 „ „ 12 „ „ „

Siehe Specialfahrplan im Wagen.

4. Linie Bahnhof Ludwigshafen-Nördlicher Stadttheil-Anilinfabrik.

	Erste Fahrt Morg.	Letzte Fahrt Abds.
Abfahrt Bahnhof Ludwigshafen	7^{34}	8^{46}
„ Anilinfabrik	7^{44}	9

Alle 12 Minuten ein Wagen.

Wagen 12 Uhr Mittags ab Ludwigshafen fällt aus. Von 12^{18} Uhr Nachmittags ab wieder alle 12 Minuten.

Extra-Wagen: Bis auf Weiteres ein Extra-Wagen ab Bahnhof 10^{30} Uhr Abends, Ankunft Anilinfabrik 10^{43} Uhr und Rückfahrt 10^{45} Uhr (Anschluß von Mannheim ab 10^{15} Uhr Pfälzer Hof). An Theater-Abenden geht ein Theater-Wagen 2 Minuten später nach seiner Ankunft am Bahnhof Ludwigshafen nach der Anilinfabrik. Aufenthalt an der Fabrik 5 Minuten, sodann zurück an den Bahnhof. An Schultagen ein Wagen ab Anilinfabrik 7^{15} Morgens.

Die Betriebs-Direktion.
Emil Kietzschel. 20216

Hilfsmaschinenwärter-Stelle.
Für das Pumpwerk im Käferthaler Wald wird ein **Hilfsmaschinenwärter,** gelernter Maschinen-Schlosser, gesucht und wollen Reflectanten ihre Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnissen, seitherigen Lebenslauf und mit Angabe der Gehaltsansprüche bei unterzeichneter Stelle baldigst einreichen. 19867

Mannheim, im Oktober 1896.
Die Direction der Städt. Gas- u. Wasserwerke.

Evangel. protest. Gemeinde.
Donnerstag, 15. October 1896.
Concordienkirche. Abends 6 Uhr Predigt. Stadtvikar Walther.

Schützen-Gesellschaft.

Das **Endschießen** findet in Form eines 20192

Gabenschießens

Sonntag, 18., Mittwoch, 21. und Sonntag, 25. Oktober

auf **Stand-, Feld-, Jagd-** und **Pistolenscheibe** statt.

Geschossen wird an den beiden ersten Schießtagen von **1** Uhr bis zur einbrechenden Dunkelheit und Sonntag, 25. Oktober von 11 Uhr Vormittags bis zur Dunkelheit.

Die **Preisvertheilung** findet Sonntag, den 25. Oktober, **Abends 7 Uhr** im Schießhaussaale statt.

Alles Nähere besagt das in der Schießhalle angeschlagene Programm.

Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet ein

20192 **Der Vorstand.**

Verein für Vereinfachte Stenographie.

(System Schrey).

Eröffnung unserer **neuen Unterrichts-Kurse** in der **„Vereinfachten Stenographie"**

Donnerstag, den 15. dss. Mts., Abends ½9 Uhr im Restaurant **„Kaiser Wilhelm"**, S 3, 1, (Nebenzimmer).

Unterrichtsdauer bei **völliger** Erlernung des Systems **8 Stunden**; Honorar incl. Lehrmittel **6 Mark**.

Anmeldungen werden im Lokal entgegengenommen.

20196 **Der Vorstand.**

Kneippverein Ludwigshafen a. Rh.

Oeffentlicher Vortrag

des

Herrn Prälaten Kneipp

aus Wörishofen

Donnerstag, den 15. Oktober, Abends 8 Uhr, im großen Saale des Gesellschaftshauses.

Eintritt für Nichtmitglieder:

Sperrsitz	Mark 1.50	a Person.
Erster Platz	„ 1.—	„ „
Stehplatz	„ —.50	„ „
Gallerie	„ —.30	„ „

Der **Vorverkauf** der Karten zum **Vortrag** findet statt bei **Gust. Renner**, Cigarrenhandlung, **Fr. Baumgartner's** Buchhandlung, **Joh. Sieber**, Colonialwaarenhandlung, Ecke der Hemshof- und Kurzestraße. In **Mannheim** Cigarrenhandlung **Kremer**, Kaufhaus.

Karten zur Sprechstunde, die von 3½—7 Uhr im Rauchzimmer des Gesellschaftshauses stattfindet, sind vorher in der Drogerie von **O. Feißner** am Marktplatz **kostenlos** erhältlich.

Der Reinertrag ist für das Wörishofer Kinderasyl bestimmt.

20187 **Die Vorstandschaft.**

Weinwirthschaft Joh. Jakob Soyez, T 2, 21.

Morgen Donnerstag

Schlacht-Fest,

wozu höflichst einladet 20205

Jakob Soyez.

D 3, 3 Zum Sport, D 3, 3

Bierrestaurant ersten Ranges. 15405

Feinstes helles Exportbier „Ritterbräu".

Reine Weine, warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

Louise Benzing. Emma Marti.

Weinheim

Luftkurort a. d. Bergstr. (Baden)

PFÄLZER HOF.

— Mit renommirtes — **Familien- u. Reisenden-Hotel I. Ranges** mit groß. **Speisesälen**, schatt. **Garten** und großer gedeckter **Veranda**. — Vereinen u. größ. Gesellschaften bestens zu empfehlen. Pension nach Uebereinkunft, bei längerem Aufenthalt pro Tag 4½—5 Mark. 14213

Wasserheilanstalt Pfälzer Hof.

Massage, elektr. Behandl. — Dampf-, Heißluft- und elektr. Bäder. — Das ganze Jahr geöffnet. — Vorzügliche Verpflegung. Prospekte gratis und franko durch den dirigirenden Arzt **Dr. Karillon** und Besitzer beider Etablissements **Heinrich Reiffel.**

Grosssachsen

an der Bergstrasse.

Station der Main-Neckar- und Mannheim-Weinheim-Heidelberger Nebenbahn.

Zähringer Hof.

Neu erbauter grosser Gasthof, Pension, Bäder, Weinstube, Kegelbahn. Schöner schattiger **Garten. Grosser hoher Speisesaal**, besonders geeignet zur Abhaltung von Festlichkeiten für Vereine und Private.

Schöne und bequeme Spaziergänge in dem nahen Gebirge mit hübschen Laubwaldungen. Ausgangspunkt für viele Odenwaldtouren. Angenehmer **Sommer-Aufenthalt. Vorzügliche Küche**, reichhaltige **Weinkarte**, verschiedene **Biere.**

8422 **Otto Epp.**

K 4, 25 Neu eröffnet! K 4, 25

Filiale der Eierteigwaarenfabrik Friedrichsfeld

empfiehlt zur geneigten Abnahme bei vorzüglichen Qualitäten:

Hausmacher Eiernudeln in 4 Breiten pr. 1 Pfd. 45 Pfg.
Feinste „ „ „ Carlous „ 1 „ 50 „
„ Eierfadennudeln „ „ „ 1 „ 45 „
„ Eiersuppenteige „ 1 „ 45 „
Feinste Maccaroni in Paquets pr. 1 Pfd. 35 Pfg. u. pr. 1 Pfd. 45 Pfg.

Sämmtliche Artikel in Packungen von ½ u. 1 Pfund.

Ferner zu haben billigst: 20184

Feinstes Weizenmehl, Hartweizengries, Feinstes Panirmehl, Semmelmehl.

Eierteigwaarenfabrik Friedrichsfeld.

Wahrheit!

Für das mir seit dem Besuche der Mannheimer Messe in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen bestens dankend, theile ich der geehrten Einwohnerschaft von Mannheim und Umgegend ergebenst mit, daß ich für dieses Mal wegen anderweitiger Geschäfts-Uebernahme zum **letzten Male** die Messe besuche und mein ganzes Schirmlager hierselbst einem wirklichen Ausverkauf unterstelle. Es bietet sich daher eine ganz besondere Gelegenheit, **gute und dauerhafte Schirme** einzukaufen, wie nie zuvor.

Gute Zannella-Schirme sonst Mk. 5.50, 4, 3.—, 2.50 jetzt Mk. 3.50, 2, 1.60, 1.25

Gloria- und halbs. Schirme — Patent-Schirme. Früher Mk. 12.—, 10.—, 8.50, 7.50, 5.50, 4.50 Jetzt Mk. 8.—, 7.—, 6.50, 5.—, 3.—, 2.—

Sonnenschirme, feinste Halbseide, Mk. 1.50, 1.75, 2.— bis zu den feinsten, früher 10—15 Mk., jetzt Mk. 5.—. Man suche

Rudolf Kauzler, Schirm-Fabriklager

aus Elberfeld. Eingang Strohmarkt. 20213

Zu beziehen durch **alle Weingrosshandlungen**

Doyen & Cie., Reims Champagner, 1893er

Generalvertreter:

Hirsch & Kleemann, Wiesbaden

Grossherzoglich Sächsische Hoflieferanten. 20188

Wir bitten um Arbeit! Der Winter naht!

An die deutschen Hausfrauen!

Jede Hausfrau, die ihre Freude daran hat, einen schönen dauerhaften, jedem Haushalt zur Zierde gereichenden Leinen- und Wäsche-Vorrath zu besitzen, wende sich an die Geschäftsstelle des

Thüringer Weber-Vereins zu Gotha,

die von dem zur Unterstützung der armen Hausweber gebildeten Comité ins Leben gerufen worden ist. Mit der Freude an einem stattlichen Linnenschatze erwirbt sich die Hausfrau zugleich das Verdienst, zur Linderung des in der Hausweberei herrschenden Nothstandes beigetragen zu haben.

Für die Echtheit und Dauerhaftigkeit der von dem Vereine bezogenen Waaren wird jede gewünschte Bürgschaft geleistet. Auch die Preise sind angesichts der Solidität der Handarbeit keineswegs hoch. 18959

Wir offeriren:

Handtücher, grob und fein; **Wischtücher** in diversen Dessins; **Küchentücher** in diversen Dessins; **Staubtücher** in diversen Dessins; **Taschentücher**, leinene; **Scheuertücher; Servietten** in allen Preislagen; **Tischtücher** am Stück und abgepaßt; **Rein Leinen** zu Hemden u. s. w.; **Rein Leinen** zu Bettüchern und Bettwäsche; **Halbleinen** zu Hemden u. Bettwäsche; **Bettzeug**, weiß und bunt; **Bettbarchent**, roth und gestreift; **Drell** und **Flanell**, gute Waare; **Halbwollenen Stoff** zu Frauenkleidern; **Altthüringische Tischdecken** mit Sprüchen; **Altthüringische Tischdecken** mit der Wartburg; **Gestrickte Jagdwesten; Fertige Kanten-Unterröcke** von M. 2—3 pro Stück.

Alles **mit der Hand** gewebt, wir liefern nur **gute** und **dauerhafte** Waare. Hunderte von Zeugnissen bestätigen dies.

Muster und Preis-Courante stehen gerne **gratis** zu Diensten.

Die kaufmännische Leitung besorgt Unterzeichneter unentgeldlich. Wir bitten um gütige Aufträge; wer die bittere Noth der **armen Weberbevölkerung** kennt, gibt uns solche gewiß gerne.

Der Leiter des Thüringer Weber-Vereins:
Kaufmann **C. F. Grübel.**

Jac. Hoch

H 7, 28 Telephon 438. **H 7, 28**

liefert **beste gewaschene**

Hausbrand-Nußkohlen

rein abgesiebt in drei verschiedenen Körnungen für Fäll-, Regulir-, Zimmeröfen und Herdfeuer, sowie sämmtliche übrige Sorten 13373

Ruhrkohlen, Coaks Brikets u. Brennholz

zu den **billigsten Tagespreisen.**

Ruhrkohlen

sämmtliche Sorten, stets aus dem Schiff 15699

zu den billigsten Preisen.

H 8, 6|8 J. Lederle H 8, 6|8

Brennholz- und Ruhrkohlenhandlung.

Kohlen

Fettschrot, Nußkohlen, Anthracit-Kohlen, Coaks, Briketts,

direkt aus dem Schiff, sowie **trockenes**

Bündel-Holz

empfiehlt zu **billigsten Preisen** 13716

J. K. Wiederhold

H 7, 26. Telephon No. 616. **H 7, 26.**

Süddeutsche Bank

D 6 Nr. 4 MANNHEIM D 6 Nr. 4.

Telephon Nr. 250.

Eröffnung von **laufenden Rechnungen** mit und ohne **Creditgewährung.**

Provisionsfreie **Check-Rechnungen** und Annahme der Baareinlagen.

Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und zur Verwaltung in offenem Zustande.

Vermiethung von Tresorfächern unter Selbstverschluss der Miether in **feuerfestem Gewölbe.**

An- und Verkauf von Werthpapieren, sowie **Ausführung von Börsenaufträgen** an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.

Discontirung und **Einzug von Wechseln** auf das In- und Ausland zu billigsten Sätzen.

Ausstellung von **Checks** und **Accreditiven** auf alle Handels- und Verkehrsplätze.

Einzug von **Coupons, Dividendenscheinen** und **verloosten Effekten.**

Versicherung verloosbarer Werthpapiere **gegen Coursverlust** und **Controle** der Verloosungen. 19435

Gold-Minen-Actien.

Sachgemässe Auskünfte über südafrikanische und australische Werthe. Ausführung der Ordres zu den Originalbedingungen der Londoner Börse 14270

F. Marquardt, P 3, 3½.

Telegramm-Adresse: Minenbank.

Saalbau — Mannheim.

Tägl. große Spezialitäten-Vorstellung im großen Saal. 20253

Anfang Abends 8 Uhr.

Unwiderruflich letztes Auftreten des kleinsten Cirkus der Welt.

Haustelegraphen- und Telephon-Anstalt. 8647

Neu-Anlagen sowie **Reparaturen** werden zu mäßigen Preisen besorgt.

Ebenso empfehle zum **Selbstanlegen mit Anweisung:**

1 großes Element,
1 Läutewerk,
1 Druckknopf,
20 Mtr. Leitungsdraht. **8 M.**

Carl Gordt,

G 3, 11a. G 3, 11a.

Telephon No. 664.

Chr. Buck

S 2, 2. Bau- u. Möbelschreinerei S, 2. 2

Einem verehrl. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich neben meiner Bau- und Möbelschreinerei ein

Bilder- u. Spiegeleinrahmungsgeschäft

mit **Maschinenbetrieb** errichtet habe.

Durch meine **maschinelle Neueinrichtung** bin ich in der Lage, nur **gediegene** und **sauberste** Arbeit unter Garantie für **passende Gehrungen** bei promptester und billigster Bedienung zu liefern u. halte mich bei vorkommendem Bedarf bestens empfohlen.

Hochachtungsvollst

7512 **Chr. Buck.**

Im **Anfertigen** von 1295

Damen- u. Kinder-Garderobe

empfehlen sich bei bester und billigster Bedienung

Geschw. Levi,

G 7, 11. 3. Stock. G 7, 11.

(Baumstr. Würtz.)

Frauenbund.

Frauenvereins-Zeitung und Familienblatt

für

Mannheim, Ludwigshafen und Umgebung.

Expedition: Mannheim, C 3, 7, Theaterstr.

Telephon No. 239.

Erscheint **wöchentlich 1 mal, jeweils 12 Seiten stark** und kostet

monatlich incl. Trägerlohn **nur 15 Pfennige.**

Trotz seines kurzen Bestehens erfreut sich der „Frauenbund" in der Damenwelt schon größter Beliebtheit und hat sich bereits einen unerwartet großen Leserkreis erworben, der stetig im Wachsen begriffen ist.

Abonnements- u. Inseraten-Bestellungen werden in unserem Büreau **C 3, 7, Theaterstr.** entgegengenommen.

Probenummern gratis.

Verlag des „Frauenbund"

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Telephon No. 239.

Wer ist geneigt einer jungen Dame **Clavier-Unterricht** gegen **franz. Unterricht**, zu ertheilen. 19592

Offerten unter Nr. 19599 an die Expedition ds. Bl.

Englisch,

Grammatik, Conversation und **kaufmännische Correspondenz** ertheilt eine englische Dame. Bedingung mäßig. Gefl. Offert. unt. No. 20180 an die Exped.

Danksagung.

Ich habe längere Zeit an einem furchtbaren Kehlkopfleiden, verbunden mit starkem Husten und Heiserkeit, gelitten, so daß ich kein Wort mehr sprechen konnte. Da wandte ich mich an Herrn **B. Riedel, homöop. Prakt., Ludwigshafen a. Rh., Maxstraße 52**, parterre, welcher mich soweit herstellte, daß ich meinem Geschäft wieder nachgehen kann. Ich spreche demselben für seine wunderbare Hülfe meinen besten Dank aus und kann Herrn B. Riedel allen Leidenden bestens empfehlen. Dies bezeugt der Wahrheit gemäß 18715

Adam Kraus in Edigheim.

Echt pensylv. Petroleum in 5 Liter-Kannen, frei in's Haus, **G. Dolleschall**, Schwetzingerstraße 19/21. Telephon Nr. 857. Bestellungen werden unfrankirt durch die Stadtpost befördert. 20009

Ein **Kind** wird in sehr gute Pflege genommen. 19478

K 2, 20, Ebbs.

Eine alleinstehende Frau wünscht ein besseres Kind in gute Pflege zu nehmen.

Näh. im Verlag. 16808

Entlaufen

Entlaufen ein junger, schwarzer **Hund** mit gelber Brust und gelben und weißen Pfoten. Abzugeben gegen Belohnung **J 1, 4.** 20200

Zugelaufen

Junger **Schnauzer** zugelaufen. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld. 20204

Q 4, 6, 4. Stock.

Verloren

Eine **goldene Damenuhr mit goldener Kette** wurde am Montag, den 12. Oktober, Abends zwischen 6 u. 7 Uhr, zwischen D 2 u. D 3 verloren. 20151

Abzugeben gegen gute Belohnung G 8, 27, 2 Stock.

Ankauf

Getrag. Herren- u. Frauenkleider, Schuhe u. Stiefel kauft 19039

M. Bickel, H 3, 10.

Mannheimer Zwerg-Spitz, männlich, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter W. Nr. 20190 an die Expedition.

Spitzhund.

Ein **Spitzhund** zu kaufen gesucht, nicht über ein Jahr alt. Adresse mit Preisangabe an **Schulz**, C 4, 11, 3 Tr. 20191

Ein **Kinderwagen oder Gestell** mit guten Holzrädern zu kaufen gesucht. 20244

E 3, 16. 3. Stock.

Verkauf

Hausverkauf oder Tausch.

Neues rentabl. Wohnhaus für jedes Geschäft, sowie für Private geeignet, billig zu verkaufen, oder gegen Bauplatz oder sonstiges Grundstück zu vertauschen.

Gefl. Offert. unt. T. No. 18905 an die Exped. dss. Bl.

Ein neu erbautes stöck. **Wohnhaus** mit Hintergebäude, in frequenter Lage, für Metzgerei, Colonialw. und dergl. sehr geeignet, für 25 000 Mark mit 3—4000 Mk. Anzahl sofort zu verkaufen, ev. **Laden** zu vermiethen. Näheres im Verlag. 18624

Gebr. Pianinos, Tafel-Klavier u. Harmonium billig zu verk. **M 4, 9.** 19703

Pianino,

nagelneu, vorz. Fabricat, Gelegenheitskauf, billigst zu verkauf.

2 hochfeine Secretaire, 1 Spiegelschrank, 1 Bücherschrank, Chiffoniere, 2 hohe franz. Bettladen und sonstige neue und gebrauchte Möbel billigst. 19694

Mehrere Wein- u. Ohmfässer bei **Pollatschek, J 2, 7.**

Ein eiserner **Kochherd**, sowie ein beinahe neues **Fenster**, Hartholz, 2 Mtr. hoch, 1 Mtr. breit, werden billig abgegeben.

20153 **H 8, 2,** parterre.

Wegen Todesfall u. Geschäftsaufgabe eine Partie Winterkoffe, Tische, Realen 2c. zu verkaufen. Näh. L 6, 4, 2 St. 17799

Verschiedene **Divan** billig zu verkaufen. **P 4, 7,** part. 20179

Eine wenig gebrauchte **Nähmaschine**, Hand- u. Fußbetrieb, billig zu verkaufen. 20206

Gr. Waldstadtstr. 13a, 3. St.

Wurstfüllmaschinen sind zu verkaufen. Näheres im Verlag. 20199

2 Bettladen mit Rosten, 1 vollständiges Bett, 1 Chaisonier, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Nachttisch mit Marmorplatte u. Versch. billig zu verk. Näh. **O 6, 2,** rechts. 20218

Weinfässer
neu und gebraucht in allen Größen billig zu verkaufen.
724 **U 3, 17,** 3. St.

Ein vierpferdiger **Deutzer Gasmotor** kreiswürdig zu verkaufen.
577 **J 5, 2.**

Wegen Wegzugs billig zu verkaufen: versch. Haushaltungsgegenstände, eis. Bettladen, Badewanne, Oleanderbaum, großer Spiegel 2c. 19567
L 12, 9a, 2. Treppen.

Kühnenfestbautenabbruch! Von heute an werden wieder Pforte, Diele u. Rundhölzer zu billigen Preisen abgegeben. Bauholz von 20 Mk. an pro Cbm. Ferner wird eine große Halle billig abgegeben. 20056
A. Aspenleiter, K 8, 5.

Fast noch neue **Winterthüre** billig zu verk. **U 3, 21,** II. 20047

„Quer durch Afrika“, Aufgefunden Emin Pascha's durch Stanley, Ankaufspreis 22 Mk., jetzt für 8 Mk., fast neu, zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Collin,
von prämiirten Eltern abstammend, zu verkaufen; derselbe ist 1½ Jahre alt, vollständig zimmerrein, Farbe gelb und weiß, anzusehen 10 Tage lang. 19836
Blauer Stern, M 7, 21.

Ein junger, schottischer
Schäferhund
(Rüde), schönes Thier, ist billig zu verkaufen. 19879
Näheres in der Expedition.

Wegen längerer Abkommandirung stehen meine beiden **Adjutanten-Pferde,** brauner Wallach und Dunkelschimmelstute im Zeughausstall zu Verkauf.
Faessler,
Premierlieutenant.

Foxterrier,
junge, sehr schöne Zeichnungen, zu verkaufen. 20181
G 2, 23, Laden.

Stellen finden

Lebensstellung!
Keine gewöhnl. Agentur!
Eine Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft sucht 20057
— gegen fixen Gehalt —
und angemessene Provision für ihre Volksversicherung einen **tüchtigen Vertreter,** der sich der Sache ausschließlich widmen kann. Die Stellung gewährt auch gereifteren Personen z. B. Pensionisten eine anregende Beschäftigung, die mit wesentlichen, wachsenden Einnahmen verbunden ist.
Gefl. Offerten unt. **M. 3928** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe** erbeten.

Tüchtige Möbelschreiner gesucht. 20045
Scharf & Hauk,
C 4, 4.

Vier tüchtige
Cementirer
sofort gesucht. **Neubau der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, E 6, 2.** 20135

Gesucht für sofort ein junger Mann mit guter Schulbildung als
Schreibgehülfe.
Offerten an die **Güterabfertigung Mannheim, Neckarvorstadt, der Hess. Ludwigs-Eisenbahn.** 20222

Tüchtiger Schleifer
für Vernickelungsanstalt gesucht.
Erste Rheinische Zinkornamentenfabrik.
J 8, 37. 20215

Tüchtige Schreiner gesucht. 20082
R. Zeyher & Cie.

Schuhmacher-Gesuch.
Ein zuverlässiger, geübter Arbeiter findet auf feine Damenarbeit dauernde Beschäftigung bei 20236
Friedr. Heinh, Hofschuhmacher.
Karlsruhe, Herrenstr. 2.

Zum sofortigen Eintritt wird ein junger **Hausbursche** gesucht. 19297
Tattersallstr. 26.

Verkäuferin
gesucht. 20245
G. Ph. Wachenheim.

Ordentliche **Monatsfrau** sof. ges. C 7, 14, 4. Stock. 19878

Ein tüchtiges, anständiges **Mädchen,** das etwas kochen kann und Hausarbeit versteht, sofort gesucht. 19850
G 3, 13, 3 Treppen.

Sofort gesucht **Dienstmädchen** mit guten Zeugnissen.
17582 **C 8, 6,** 2. Stock.

Eine gewandte **Verkäuferin** findet in einem feineren Galanteriewaaren-Geschäft dauernde Stellung. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 20201 im Verlag abzugeben.

Monatsfrau, die schon in besserem Hause gedient hat, gesucht. 20094
Näheres Cigarrenladen T 1, 2.

Sofort ein tüchtiges **Mädchen,** das kochen und alle häuslichen Arbeiten verrichtet, gegen hohen Lohn gesucht. 20096
Näheres C 4, 18, parterre.

Besseres Mädchen oder solide Frau zum Ausfahren eines Kindes gesucht. 20104
Näheres im Verlag.

Gebildete **Kinderfräulein,** sowie mehrere **Stützen der Hausfrau** per sof. gesucht. 20189
W. Hirsch Nachfolger,
Placirungs-Institut, **U 6, 16.**

Lehrmädchen aus guter Familie gesucht. **Joha. Edel,** Tapisserie, N 2, 10/11. 19971

Ein ordentl. **Mädchen** auf sof. ges. F 8, 16b, IV. 19916

Lehrmädchen
aus guter Familie sofort gesucht.
Gebr. Lindenheim
19928 **E 2, 17.**

Gesucht Köchinnen, Zimmer-Haus- u. Kindermädchen u. einfache Landmädchen. 19314
Bureau Bär, F 3, 9.

Ein **tüchtiger Verkäufer** zu sofortigem Eintritt in ein Colonialwaaren-Geschäft gesucht. Offerten unter No. 20029 an die Expedition ds. Bl.

Schulentlassenes **Mädchen** f. Nachm. zu 1 Kinde ges. Näheres **G 7, 19½,** im Laden. 20209

Ordentl. **Mädchen** sofort ges. 20212 **L 4, 7.**

Eine reinliche **Frau** wird für Samstags zum Ladenreinigen ges. D 2, 9, 1 Tr. 20054

Lehrmädchen zum Kleidermachen ges. B 2, 10, 3. St. 20255

Eine **Waschfrau u. 1 Zimmermädchen** sofort gesucht. 20158
Waldhof, F 4, 17.

Br. **Dienstmädchen** f. alle häusl. Arb. sof. ges. K 1, 2, 2. St. 20150

Tüchtige 20161
Taillenarbeiterinnen
gegen gute Bezahlung sof. gesucht.
E 5, 12.

Ein br., anständiges **Mädchen,** welches Liebe zu Kindern hat u. alle häusliche Arbeit verrichtet, sofort gesucht. Gute Behandlg. zugesichert. **G 7, 10,** III. 20160

Stellen suchen

Für eine Cigarrenfabrik
wird die **Vertretung** für den **bad. u. württemb. Schwarzwald** zu übernehmen **gesucht.** Offerten unter **W. 300** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Villingen** (Schwzw.) 20088

Verheiratheter, junger **Mann** (Israel.), cautionsfähig, mit guten Empfehlungen, sucht Vertrauensstelle. Näheres im Verl. 19491

Werkmeister,
für chemische Fabrik, gelernter Schlosser, welcher auch mit Bleilöthen umzugehen versteht, sucht hier oder auswärts passende Stellung. Gefl. Offerten unter No. 20050 an die Exped. d. Bl.

Ein Fräulein nimmt noch Kunden im Nähen sowie Garniren von Hüten in und außer dem Hause an. 20044
Schinzing, Q 5, 1.

Gebild. **Fräulein,** welches 2 Jahre in England nur in besseren Kreisen verkehrte, sucht ihre freien Nachmittage als **Gesellschafterin** einer Dame auszufüllen. 18986
Näheres im Verlag.

Ein besseres, alt. norddeutsches **Mädchen** sucht Stellung in best. Hause als Stütze od. zur selbst. Führung eines kl. Haushalts od. zu Kindern zum 1. oder 16. nächsten Monats. Offerten erb. unter L. K. Nr. 19880 an die Expedition d. Blattes.

Ein junges Mädchen aus Darmstadt sucht Stelle als Ladnerin.
Gefl. **Offerten unter No. 19680 an die Expedition ds. Blattes.** 19680

Tüchtige **Kleidermacherin** empfiehlt sich in und außer dem Hause. 19899
Zu erfragen C 8, 19, part.

2 geübte **Kleidermacherinnen** nehmen noch einige Kunden in und außer dem Hause an. Näheres zu erfragen in der Expedit. ds. Bl. 20032

Geschäftskundige, cautionsfähige **Wittwe** sucht die Leitung einer Filiale event. Filiale selbstständig zu übernehmen.
Offerten unter Nr. 20040 an die Expedition.

Perfekte Köchin
empfiehlt sich zum Kochen bei Hochzeiten, Diners u. sonstigen Festlichkeiten, unter Zusicherung billigster Bedienung. 11000
Näh. in der Exped. dss. Bl.

J. Gross Nachf.

F 2, 6 (Inh.: F. J. Stetter) am Markt
empfiehlt in unübertroffener reicher Auswahl
zu billigen Preisen: 18065

Tuch, Bukskin, Loden etc.

für ganze **Anzüge, Hosen, Paletôts, Joppen etc.**

Bukskin-Reste ganz besonders vortheilhaft.

Eine **perfekte Schneiderin** nimmt in u. außer dem Hause noch einige **Kunden** an. Näh. **H 9, 21,** 2. Stock. 20217

Junges, anst. **Mädchen** sucht zu Kindern od. Hausarb. sof. St. 20219 **Frau Dörr, J 7, 7b.**

1 unabhängige Person sucht tagsüber Beschäftigung gleichviel welcher Art. 20248
Näheres G 6, 12, part.

Lehrlingsgesuche

Bäckerlehrling.
Ein braver Junge kann die Bäckerei erlernen bei 20232
Georg Ting, Bäckermeister, Seckenheim.

Lehrling
mit guter Schulbildung von einem hiesigen Großhandlungshause zum sofortigen Eintritt gesucht. Selbstgeschriebene Offert. unter G. St. No. 20239 befördert die Expedition dss. Blattes.

Miethgesuche

Eine kleine ordnungsliebende Familie sucht bis Januar oder Februar kommenden Jahres eine hübsche Wohnung von 3—4 Zimmer mit Zubehör. Offerten mit Preisangabe unter O. F. Nr. 19969 an die Expedition d. Blattes erbeten.

Wohnung gesucht.
Es wird für Frühjahr 1897 eine elegante Wohnung von 9 bis 10 Zimmern in neuerem Hause gesucht. Lage in der Bismarckstraße oder deren Nähe bevorzugt. Offerten mit Preisangabe erbeten unter T 62476b an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim. 20039

In nächster Nähe des Fruchtmarktes werden große Bureauräume mit Magazin zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe u. Nr. 20197 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht
Pension für jungen ruh. Herrn. Bedingung wirklich gute Küche. Adresse unt. No. 20225 an die Exped. dss. Blattes.

Magazine

B 6, 20 ist ein zweistöckiges Magazin mit Mansarden und Kellerräumen zu verm. Die Räume der beiden Stockwerke sind heizbar. 19100
Jos. Hoffmann & Söhne,
Baugeschäft, B 7, 5.

D 6, 16 Werkstätte zu verm. Näh. 2. St. 19169

K 3, 23 ein geräumiges Magazin z. v. 19190

N 6, 3 **Keller, Comptoir** u. Nebenräume sof. zu verm. 18615

P 7, 6 gr. Tabaksmagazin für Transitlager per sofort beziehb. zu verm. 17798
Näheres P 7, 22, parterre.

R 1, 14 großes Magazin und gr. Speicherräume zusammen od. getheilt zu verm. Näh. 2. St. 19693

U 6, 27 helle Werkstätte u. ein Lagerraum zu vermiethen. 19366
Näh. bei **Scharer,** Seitenbau.

Lagerplätze
überm Neckar, sehr günstig zu vermiethen. 9204
Näheres in der Exped. d. Bl.

Läden

C 8, 8 **Comptoir** nebst Keller zu verm. 19327

C 4, 20/21 Laden m. anstoßend. Zim., der auch als Bureau mit anst. kl. Magazin geeignet, ist zu verm. Auch könnte im 4. Stock entweder ein einzelnes Zimmer oder eine Wohnung mit 2 Zim. u. Küche dazu gegeben werden.
Näheres 1. Stock. 19140

E 1, 12 Laden mit oder ohne kleine, auch großer Wohnung, zu v. 7834

H 7, 22 **(Edinger Brauhaus),** Nebenzimmer, 80 Personen fassend, zu vergeben. 19303

L 14, 4 Groß. Bureau, best. aus 3 Zim., Magazin, groß. Keller, gedeckt. Packraum, sof. z. verm. 16137

N 3, 3 sch. Part.-Räume für größ. Bureau geeign., mit od. ohne Magazin zu verm.
Näheres O 3, 2. 18208

Laden
mit Wohnung von 3 Zimmer sofort zu vermiethen. 18024
Seckenheimerstr. 46a.

Eine **gute Brod- u. Feinbäckerei** unter günstigen Bedingungen zu vermiethen oder zu verkaufen. Laden, Wohnung mit Bäckerei frei.
Reflektanten wollen ihre Adresse unter No. 18023 in der Exped. dss. Blattes abgeben.

Laden
mit großen Räumen — Hauptstraße hier — zu vermiethen.
Offerten unter L. B. Nr. 19716 an die Expedition ds. Bl.

Laden in der Oberstadt billig zu verm. Näh. im Verl. 19902

Laden
(am Fruchtmarkt, E 4, 17)
mit zwei großen Schaufenstern, einem Nebenzimmer und einem Magazinraum per sofort oder später zu vermiethen. 16826
Näheres G 8, 8, Hof.

Zu vermiethen

B 1, 12 der 3. St., 5 Zim. mit Zubehör zu vermiethen. 19744

B 2, 10¹ 2 Part.-Zim. zu mit Souterrain für Bureau geeignet, sof. zu v.
Näheres 3. Stock. 18812

B 4, 1 Schillerplatz, wegen Wegzugs pr. April 2. Stock zu v. Näh. part. 19712

B 5, 8 kleine Wohnung zu verm. 20120

B 7, 4 4. Stock, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör pr. sofort an eine oder zwei Damen zu verm. Näh 3. Stock. 20004

B 7, 12 Wohnung, 2. Stock, 4 große Zimmer, Küche, Badezimmer, Dachkammer und Keller zu verm. 14598

C 4, 14 d. 2. St. d. Büro od. a. Wohn. f. kl. bess. Fam. z. v. Näh. das. 19157

C 7 **Schöne Wohnung** mit 5 Zimmer u. Zubehör sogleich zu vermiethen. Wo? sagt die Exped. dss. Blattes. 19687

D 3, 4 abgeschlossene Wohnung, 5 Zim., Küche, Magdkammer, Keller sofort beziehbar zu verm. 19574

D 3, 5 2. St., **sehr schöne neue Wohnung,** 6 Zimmer, Küche, Badecabinet und Zubehör, sogleich beziehbar, **billig zu vermiethen.** 19894
Näheres 3. Stock.

D 7, 15 3. Stock, 7 Zimmer nebst Zubehör per 1. Januar oder später. Näh. Bureau parterre. 20055

F 5, 3 2. St., 3 Zim., Alkov, Küche u. Zubeh. per November zu verm. 19299
Näh. **Bahnhofplatz 7, III.**

F 5, 5 part., 3 Zim. u. Küche, auch als Laden oder Comptoir geeign., zu v. 19156

F 8, 14b 3 Zim. u. Küche zu verm. 19324

G 7, 7 eine neuhergerichtete Parterre-Wohn., 6 Zim. u. Zubeh., Hof u. Garten am Haus, zu verm. 18588

G 7, 12¹ 2. St., 2 Zim. 2 u. Küche zu v.
Näheres Laden. 19296

G 7, 31 2 Part.-Zim. und Küche m. sep. Eing. zu v. Näh 2. Stock 19710

G 8, 14 sch., abgeschl. 4. St., 3 Zim., Küche u. Zubeh. per 1. Nov. zu v. 19808

G 8, 26 Wohnung zu verm. Näh. 1. St. 20198

H 7, 9 Abgeschl. 2 Zim., Küche, Keller 1. v. N. 2. St. r. 19827

H 7, 9 Hths., 3 Zim., Küche, Keller sof. z. v. 19158

H 8, 22 3. St., 4 Zim., Küche, Magd. 2c. per sofort zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 19570

H 9, 5 3. St., 2 Zim. u. Küche zu v. 17882

J 5, 9¹ 2. St., 1 Wohng. 2 bis 1. Novemb. zu vermiethen. 18594

J 5, 10 Eine kl. Wohnung zu verm. 19118

J 7, 24 3. St., 3 Z. u. Küche z. v. Näh F 3, 15, Lad. 19825

K 1, 7 sehr schöne Wohnung, 6 Zim. sof. z. v. 18472

L 2, 3 Hths., 3 Z., Küche u. Zub. zu v. 18790

L 2, 4 Vier Zim. mit Zub. sof. zu verm. 19124

L 2, 7 kl. Wohn., 3—4 Zim. an kinderlose Leute zu vermiethen. 19504

Schlossgartenstraße
L 11, 28b, 2. Stock,
schöne eleg. Wohn., 6 Zim., Badezim. u. Zubeh. per sofort oder später z. v. Näh. 3. Stock. 18788

L 12, 5a schöner 2. Stock zu verm. 19656

N 3, 17 kl. Wohn., Zim. u. Küche z. v. 19904

N 5, 11d hochparterre, zwei schöne Zim. (ohne Möbel) zu verm. 19915

N 6, 3 3. Stock, schöne freilieg. Wohn., 5 Zimmer, Küche, Mansarde u. Keller sogl. zu verm. 19197

O 3, 8 **Gaupen-Wohnung,** 2 Zim., Küche und Kellerraum zu verm. 19372

O 7, 20 Hochparterre, 5 Zim., Mädchenzim., Küche nebst Zubeh. per sofort zu vermiethen. 16116
Näheres 2. Stock

P 4, 16 3. Stock, 3 Zim., Küche sof. od. spät. zu verm. Näh. Laden. 20195

P 5, 15|16 3 Zim., Küche u. Zubehör zu verm. Näh. 1 Treppe. 19878

Q 2, 22 2. St., 5 Zimmer u. Zubeh., einzeln oder zusammen zu vermiethen.
Näheres 3. Stock. 12786

Q 3, 2|3 2. St., 4 Zimmer, Küche u. Zub. sof. z. v. Näh. M 7, 22, part. 18985

Q 4, 7 2. Stock, 3 Zimmer, Küche und Zubehör sofort zu vermiethen. 19679

Q 4, 13 3. Stock, 2 Zim., Küche m. Zubehör per 1. Novbr. an ruhige Leute zu vermiethen. 19543

R 1, 14 2. St., 5 Zim., Küche 2c. sof. od. spät. zu verm. Näh. 2. St. rechts. 19692

R 4, 15 Zimmer m. Alkov und Küche sofort zu vermiethen. 19488

S 4, 15 2 Zimmer u. Küche zu verm. 19891

T 2, 3 abgeschl. Wohn., 3 Z., Küche u. Zubeh., zu verm. Näh. 3. Stock. 19685

T 6, 23 Friedrichsring,
4. Stock, elegante Wohn. von 7 Zimmer, Badezim., Küche nebst Zubehör zu verm. 13942
Näheres K 4, 12, 2. Stock.

Parterre-Wohnung
4 Zimmer, Küche 2c. zu vermiethen. 18025
Seckenheimerstr. 46a.

Gontardstraße No. 24,
1 kleine Wohnung zu v. 19296

Zwei schöne **Wohnungen,** je 3 u. 4 Zimmer zu vermiethen.
Näh. Badeanstalt E 8, 11. 19808

Elegante Wohnungen von 6 Zimmer, Bad und Zubehör zu vermiethen. Näheres **R 7, 27,** Bureau. 9483

Wallstadtstraße 20 u. 22,
schöne Wohnungen von 2 Zimmer und ein Zimmer mit Küche zu vermiethen. 18601
Näheres **F 3, 16a,** III. St.

2. Querstr. 15, 1 leer. Zim. für 1 einz., sol. Person zu v. 19692

Zwei schöne, große Zimmer, eine Treppe hoch, mit separatem Eingang, welche sich vorzüglich als Bureau eignen, sind sofort zu vermiethen. 17827
Näheres bei **H. Urbach,** Friseur, Planken, D 3, 8.

Rheindammstraße 15,
4. Stock, 4 Zimmer, Küche und Zubehör wegzugshalber sofort zu vermiethen. 20095
Näheres **Rheindammstraße 15,** parterre oder H 1, 3, im Laden.

Mittelstr. 56 **schönste Lage der Neckargärten, 2. Stock, 5 Zimmer, Balkon u. Zubehör zu vermiethen.** 20207

Möbl. Zimmer

A 3, 7¹ 1 mbl. Zim. sof. 2 zu verm. 19307

A 3, 8 part., möbl. Zim. zu verm. 19160

B 4, 11 hübsch möbl. Zim zu verm. 20002

B 5, 2 Hths. 1 Tr., 1 sch. mbl. Zimmer zu v. 19828

B 5, 6 möbl. Part.-Zimmer mit od. ohne Pension zu vermiethen. 19328

In der Nähe der Zeughaus-Kaserne
B 5, 8 3. St., 1 oder 2 gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 20122

B 6, 6 möbl. Part.-Zim., in den Hof geh., mit sep. Eing., per sofort an 1 oder 2 Herren z. v. Näh. 4. St. 17802

C 3, 11, 3. Stock,
2 schön möblirte Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, per sofort oder später zu vermiethen. 20231

C 3, 24 2. St., 1 gr. gut möbl. u. ein klein. möbl. Zim. zu verm. 19819

C 4, 10 2 sch. möbl. Zimmer per sofort zu vermiethen. 19512

C 4, 17 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu v. 19688

C 4, 20 2 Tr., rechts, schön möblirtes Zimmer per sofort zu verm. 17668

C 7, 7a 2. St., möbl. Zim. mit oder ohne Pens. zu vermiethen. 19665

C 8, 4 4. St., 1 schön möbl. Zim. zu v. 19044

C 8, 5 3 Tr., n. d. Zeughpl. u. d. Rheinstr., 1 sch. möbl. Z. a. 1 sol. Herrn z. v. 20051

D 1, 13 2 Tr., 1 gut möbl. Zim. zu v. 20194

D 2, 1 3. St., möbl. Zim. m. Pens. zu v. 19499

D 3, 4 2 eleg. möbl. Zim. sof. zu v. 19875

D 3, 11¹ Fruchtm., sch. mbl. 4 Z. preisw. z. v. 18129

E 1, 14 1 möbl. Zimmer an 2 Herren sof. zu vermiethen. 19173

E 3, 11 2. St., 1 mbl. Zim. mit 2 Betten, an 2 junge Leute billig z. v. 18880

E 4, 3 2 St. h., Nähe d. Mark. sch. mbl. Z. z. v. 19064

E 5, 18 Wohn- und 1—2 Schlafzimmer, gut möblirt, sofort zu verm. 19821

F 1, 10 2 Tr., 1 gut möbl. Z. sof. od. sp. z. v. 19110

G 7, 13 1 möbl. Part.-Zim. an 1 od. 2 Herren zu vermiethen. 20068

G 8, 16 2 Tr., schön möbl. Zim. auf die Str. geh., zu verm. 19697

H 2, 9 3 Treppen, 1 möbl. Zimmer sofort billig zu v. **J. Müller.** 19114

H 2, 9 3 Tr., 1 sch. g. mbl. Eckzim. sof. bill. z. v. 19889

H 6, 5 1 einf. möbl. helles Zim. an 1 bess. Fräul. bei alleinsteh. Frau z. v. 20061

H 8, 5 Ringstr., 2. Tr., gut mbl. Zim. mit separ. Eing., auf die Straße geh., sof. zu vermiethen. 20106

H 9, 5 2. St., 1 möbl. Zim. zu verm. 20247

H 10, 21 4. Stock rechts, schön möbl. Zimmer bis 1. November zu verm. (Schöne freie Aussicht.) 19496

H 10, 28 3. St., gut möbl. Zim. mit separat. Eingang m. od. ohne Pension an Herrn od. Dame pr. 1. Nov. **billig** zu v.

K 3, 13 Ringstraße, 2 Tr. rechts, 1 mbl. Zim. zum 15. Oktober zu v. 20123

K 3, 18 2. St., gut möbl. Zim. z. v. 19975

K 4, 22 part., 1 schön mbl. Zim. mit Pension, Klavierbenützung und Familienanschluß zu verm. 19700

K 9, 17 Ringstr., 3 Tr., gut mbl. Z. z. v. 19496

L 2, 3 1 gut möbl. Zim. m. Pens. zu v. 18215

L 2, 12 1 Tr., hübsch mbl. Zim. zu v. 20086

L 13, 16 1 Tr. h., 1 sch. mbl. Z. sof. z. v. 19212

L 14, 4 zwei ineinandergeh. Zim., mbl. od. unmbl. zu v. Näh. part. 16136

M 2, 7 2 Tr., einfach möbl. Zim. z. v. 19785

M 2, 7 2 Tr., gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an 1 oder 2 Herren billig zu vermiethen. 19796

M 5, 11 2. Tr., 1 g. mbl. Zim. an solinden Herrn zu vermiethen. 19612

N 3, 13b 3. St., sch. möbl. Z. sof. zu v. 19060

N 3, 13b 3. St., sch. mbl. Zim. sof. zu verm. 19986

N 3, 17 gut möbl. Zimmer sof. zu verm. 19900

N 6, 6¹ möbl. Zimmer mit 2 Pens. z. v. 19890

O 5, 1 1 Tr. links in freier gesunder Lage, 2 gut möblirte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) mit separatem Eingang zu vermiethen. 19557

O 5, 1 3 Tr. lks., 1 sch. möbl. Zim. sof. zu v. 19329

P 4, 12 2 Tr. h., ein schön möbl. Zimmer mit Pens. an 1 od. 2 Herren z. v. 19088

P 4, 12 4. St. l., sch. möbl. Zim. m. sep. Eing. m. od. ohne Pens. sof. zu v. 19145

P 6, 3 ein mbl. Part.-Zim. zu verm. 19722

P 6, 14 2. St., g. u. einf. mbl. Z. z. v. 19576

P 6, 19 sch. möbl. Part.-Zim. sof. z. v. 20164

P 7, 20 **Heidelbergerstr.,** mbl. Zimmer, über 3 Treppen, zu verm. 19298

Q 3, 2|3 1 Tr., 1 gut möbl. Zim. sof. zu v. 19581

Q 3, 8 h. möbl. P.-Z. m. Pens. f. z. v. Pr. 35 Mk. 19844

Q 4, 20 3. St., 1 sehl. mbl. Zim. zu v. 14281

Q 5, 23 2 St., 1 gut mbl. Zim. zu v. 19310

Q 7, 14 **(Friedrichsring),** Eingang durch den Garten, ein gut möblirtes Zimmer (3 Treppen) mit ausgezeichneter Pension sof. zu verm. 19704

Q 7, 14a 2 St., schön mbl. Zimmer per 15. Oktober zu vermiethen. 19547

R 3, 15b 2 Tr., sch. mbl. Zim. mit separ. Eingang zu verm. 19756

R 7, 34 Friedrichsr., 1 mbl. P.-Zim. z. v. 19316

S 1, 10 2. St., 1 schön mbl. Zim. sof. z. v. 20044

S 4, 17 1 Tr., 1 hübsch mbl. Zim., an 1 oder 2 Herren, mit oder ohne Pension zu vermiethen. 20178

T 1, 3 2 Tr., 1 sch. möbl. Zim. an 1 Herrn oder Dame, mit sehr gut. Pension M. 56, zu verm. 19501

T 3, 13 1 St., schön mbl. Zim. an bess. Herrn oder Fräulein zu verm. 19534

U 1, 6 4. St., 1 g. möbl. Zim. bill. zu v. 19662

U 2, 3 3 St., 1 mbl. Zim. per 15. Oktober zu vermiethen. 19281

U 3, 14 1 Tr., 1 sch. mbl. Zim. zu v. 19716

U 3, 20 4. Stock (nächst d. Friedrichsring) sch. möblirtes Zimmer zu v. 19113

U 4, 16 möbl. Zimmer mit freier Aussicht zu verm. Näheres 2. Stock. 19106

U 4, 18 2. Stock, 1 möbl. Zimmer mit sepr. Eingang zu verm. 19667

U 5, 2 1 St. hoch, ein hübsch möbl. Zim. auf die Straße geh. mit sep. Eingang an 1 oder 2 bessere Herren zu vermiethen. 20209

U 5, 11 2 Stieg. hoch, 1 schön mbl. Zim. z. v. 19048

Seckenheimerstr. 21a, einf. möbl. Part.-Zimmer mit sep. Eingang zu verm. 18854

1 möbl. **Parterre-Zimmer** in nächster Nähe des Park an anständigen jungen Mann abzugeben. Zu erfragen in der Expedition. 19709

Bahnhofplatz 3, 3 Treppen, 2 schön möbl. Zimmer, Wohn- u. Schlafzimmer mit Frühstück u. Bedienung an 1 feinen u. sol. Herrn per sof. zu verm. 19812

Villenviertel **Nähe des Bahnhofs u. Schloß,** 1—2 gut möbl. Zim. mit oder ohne Pension bei mäßigem Preise zu vermiethen. Näheres im Verlag. 19071

Ein gut möbl. Zimmer, Preis 15 Mk., zu verm. 20209
Näh. **Kaiserring 32,** part.

Seckenheimerstr. 22, 3. St., 1 gut möbl. Z. z. v. 19317

Zwei möblirte Zimmer sofort zu vermiethen. 19679
Näheres **F 4, 7,** 1. Einge.

Langstraße 41a, freier Lage, ein freundl. möbl. Zimmer evtl. mit Pension zu verm. 20220

Ein möbl. Zimmer an ein sol. Fräulein zu verm. Näh. im Verlag. 20211

Tattersallstraße 11, 3 Tr., ein gut möbl. Zim. z. v. 20210

Schlafstellen.

H 9, 32 4. St., eine bessere Schlafst. z. v. 19197

H 10, 4 4. St., 1 Schlafzim. sofort z. v. 19487

H 10, 26 Hinterh. 2. Stock, gute Schlafst. mit sep. Eingang zu verm 20203

Kost und Logis

H 9, 35 1 Tr. g. Mann in Kost u. Logis ges., daselbst g. bürg. Mittags- und Abendtisch. 19805

Mitte der Stadt hübsch möbl. **Part.-Zim.** mit Pension sof. zu verm. Näh. im Verlag. 19[illegible]

Pension.

Eine Dame findet gute Pension in besserem Hause. 11[illegible]
Näheres in der Expedition.

Für die Hausfrauen:
Gebrannten ächten
Bohnen-Kaffee
empfiehlt die 20182
holländ. Kaffeebrennerei
H. Disqué & Co.
Mannheim
seit Jahren bekannt und beliebt unter der Marke:

„Elephanten-Kaffee."
Vorzügliche Mischungen von kräftigen und aromatischen Kaffees:

	per ½ Ko.
f. Westindisch	„ 1.60.
f. Menado	„ 1.70.
f. Bourbon	„ 1.80.
f. Mocca	„ 2.—.

Durch eigene, nur uns bekannte Brennmethode: kräftiger, feiner Geschmack.
Große Ersparniß.
Nur ächt in Packeten à ⅛, ¼ und ½ Ko. mit Schutzmarke „Elephant" versehen.
Niederlagen bei:
L. Balzer, T 1, 10.
M. Bamb, T 5, 2.
Karl Friedr. Bauer, K 1, 8.
Fried. Becker, D 4, 1 u. G 2, 2.
A. Brilmayer, L 12, 4.
Adolf Burger, S 1, 6.
Ernst Dangmann, N 3, 12.
Theodor Ebule, J 3, 27.
Hch. Ehret, U 3, 20.
A. Eichhorn, Q 7, 3b.
Phil. Aug. Feix, P 6, 6.
Gg. Friedel, J 10, 7.
M. Fuffer, G 7, 5.
Ph. Gund, D 2, 9.
G. M. Habermaier, M 5, 12.
M. Hannstein, L 12, 7½.
Herm. Hauer, O 2, 9.
Jacob Harter, N 3, 15.
C. Hasenfuß, J 7, 12.
Wilhelm Horn, D 5, 14.
Ch. Jäger, K 9, 16.
B. Karb, E 2, 13.
J. H. Kern, C 2, 11.
Chr. Kühner, G 8, 20.
J. Lichtenthäler, B 5, 10.
L. Lochert, R 1, 1.
Johann Lohnert, S 6, 2½.
Fr. Meyer, T 5, 14.
Theodor Michel, K 3, 17.
G. F. Mitteldorf, H 5, 8.
Wilh. Müller, U 5, 26.
Fr. Meßmer, P 3, 4.
L. A. Sattler, R 7, 39.
Jos. Sauer, K 4, 24.
Aug. Scherer, L 14, 1.
Schlagenhauf & Müller, G 3, 1.
Karl Schneider, Q 4, 20.
Ferd. Schotterer, H 9, 4a.
H. Seidenstricker, H 10, 8.
Anton Silber, T 6, 7.
Ph. Stoll, T 6, 19/20.
J. Strauß-Lebrecht, O 5, 15.
Ludwig Thiele, U 1, 6.
H. Thomae, D 8, 1a.
J. G. Volz, N 4, 22.
Jak. Walther, K 2, 23.
C. Weber, G 8, 5.
Gebr. Zipperer, O 6, 3/4.
Schwetzingervorstadt:
Franz Heß, Traitteurstr.
Ernst Sigmann, **Aug. Hack.**
Seckenheimerstraße:
G. Adam.
C. A. Pfannstiel.
Lindenhof:
Louis Burkhard, Rheindammstraße 26.
Christian Schumacher, Bellenstraße 59.
Neckarvorstadt:
Louis Boebel, 2. Querstr. 3,
Ludwig Braesen, 5. Querstraße 4.
Chr. Folz, 1. Querstr. Nr. 4.
P. Greiner, Dammstraße 14.
L. Heinrich, Käferthalerstr. 3.
Ludw. Wacker, Käferthalerstr.
Ludwigshafen u. Hemshof in **40** Niederlagen.
Oggersheim: **A. G. Frank Wwe.**
Neckarau: **J. L. Freund. J. G. Schwarz**, Schulstraße 378.
Feudenheim: **Ph. Höfer, M. Schaaf Wwe.**
Seckenheim: **And. Pikon. H. Zwingenberger.**
Edingen: **Aug. Ding Wwe.**
Schwetzingen: **Hch Ruffler, Fr. Billinger, F. Bianchi, J. Kolb.**
Waldhof: **Jac. Herrwerth.**
Käferthal: **A. Vogelgesang, H. Eckert, G. Welz, Josef Maier, Gottlob Maier, Chr. Sommer.**
Sandhofen: **G. Ph. Rupp.**
Viernheim: **Mich. Adler. VI., Gg. Georgi I., Val. Winkler IV., A. Kirchner II., C. Winkenbach, Georg Schmitt VI.**
Ladenburg: **J. F. Lang Sohn.**
Ilvesheim: **Johs. Ammer.**
Schriesheim: **Mich. Bläß.**
Weinheim: **Jakob Fath**, Conditor

L. Rothe
Elektrotechn. Installations-Geschäft
Ludwigshafen a. Rh.
Prinzregentenstr. 23. **Telephon 153.** Prinzregentenstr. 23.

Vertretung der **Maschinen-Fabrik Esslingen.**
Elektrotechnische Abtheilung.
Lichtanlagen, Kraftübertragungen, Electrolyse, Dynamos und Elektromotoren für Gleichstrom, Drehstrom und einfachen Wechselstrom.
Lager aller einschlägigen Artikel.
Kostenanschläge gratis. 13451
Monteure jeder Zeit zur Verfügung.

Roßhaar, Drilch Barchent 2219
Stroh-, Seegras-, Woll- u. Rosshaarmatratzen
ganze Betten
Kasten- & Polstermöbel
einzeln und ganze Einrichtungen
empfiehlt solid und billigst
Q 3, 10|11. **Max Keller.** Q 3, 10|11.

J. H. May,
E 1, 7 Telephon 888 **E 1, 7**
Special-Geschäft
für Gardinen
empfiehlt sein mit **sämmtlichen Neuheiten** auf das reichste ausgestattetes, bedeutend vergrößertes Lager. 19428

Prima neue
Gänsefedern!

1.	Wie sie von der Gans gerupft werden, mit den ganzen Daunen, das Pfund	**Mk. 1.40**
2.	Kleine ausgelesene, also nur kleine Federn und Daunen	„ **2.—**
3.	Rupffedern von lebenden Gänsen, sehr zart	„ **2.50**
4.	**Prima** gerissene Federn	„ **2.75**
5.	**Prima** gerissene Federn, überaus zart	„ **3.—**
6.	Daunen	„ **4.50**

Geld sofort **zurück**, wenn diese Federn nicht gefallen — bei Zurücksendung. Letzterer Fall tritt jedoch nie ein, da die Waare **unvergleichlich** schön ist. **Garantie weil direkter Bezug!** 18071
W. Lauersdorf, Neutrebbin (Oderbruch).
Gänsemastanstalt und Bettfedernreinigungsfabrik mit Dampfbetrieb.

ENAMELINE,
die 19885
moderne Ofen-Politur.
Staubfrei! Geruchlos!
Gratis-Proben derselben werden augenblicklich überall ertheilt.
Einfachste Anwendung.

Blumen-Halle
N 2, 5 und **H 9, 1**
von Carl Hüneke
empfiehlt zu **Allerheiligen** größte Auswahl aller Sorten
Trauerkränze, Palmwedel, Kissen, Kreuze
frisch und trocken. 20183
Sämmtliche Bindereien werden aufs Geschmackvollste, Eleganteste und Modernste bei billigsten Preisen angefertigt.

Inspektor gesucht
für Unter-Baden von einer feinsten und concurrenzfähigsten deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft, bei großem Gehalt, Provision u. Reisespesen. Es wird nur auf eine erste Kraft reflectirt, d. h. auf einen Herrn, der in Acquisition wie Organisation Tüchtiges zu leisten im Stande ist und sind ausführliche Offerten sub 8. 7032 an Rudolf Mosse in Stuttgart erbeten. 1981

Eine leistungsfähige Weberei in Baumwollenwaaren sucht einen bei der Detailkundschaft in hiesiger Gegend gut eingeführten
Agenten oder Provisions-Reisenden
gegen höchste Provision. Nur solche Herren wollen sich melden, die mit der Branche vertraut sind.
Offerten unter **No. 19868** an die Expedition dss. Blattes erbeten. 19868

O 2, 10 Kunststrasse **G. F. W. Schulze** O 2, 10 Kunststrasse
Tuch-Engros-Lager u. Versandt.
Sämmtliche **Herbst- und Winter-Neuheiten** in
Anzug-, Hosen- und Ueberzieher-Stoffen etc.
beste **deutsche und englische** Fabrikate, 19863
rein wollene **wasserdichte Loden** für **Jagd-** und **Sportszwecke**
in grösster Auswahl, bei anerkannt billigen Preisen.
Tüchtige **Schneidermeister**, welche die Anfertigung übernehmen, werden auf Wunsch empfohlen.

Marktplatz G 2 Nr. 5. **B. Buxbaum** Telephon Nr. 434.
Spezial-Geschäft in Oefen und Kochherden
empfiehlt **in grösster Auswahl** 19640
Amerikanische und Irische
Riessner Patent-Oefen

Bestbewährte Dauerbrenner mit Fussbodenwärme und Luftcirculation sowie reichlicher Wasserverdunstung; **sog. amerikan.** System für Magerkohlen (Anthracit), **sog. Irisches** System für Coaes und Kohlen
Vollkommenste Zimmerofenheizung der Gegenwart.
Ausführung in schwarz, Nickel, Majolica und Emaumalerei. Diese Oefen übertreffen alle anderen durch eine überaus sinnreiche patentirte Regulirvorrichtung, welche die Verbrennung genau regelt, und falsche Behandlung unmöglich macht. Abgesehen von den grossen Annehmlichkeiten dieses Patent-Regulators erzielt derselbe auch so bedeutende Ersparniss an Brennmaterial, dass z. B. ein mittelgrosses Wohnzimmer mit einem Aufwand von 7—8 Kg. Kohlen 24 Stunden lang ausreichend geheizt werden kann.
Gebrauchsanweisung: Man stelle den Zeiger auf die gewünschte Feuerstärke.

Regulir - Füll - Oefen | **Eisthal- u. Coblenzer Oefen**
Wormser Oval - Oefen | **Alle Arten Koch - Oefen**
Rastatter- und gusseiserne Sparkochherde
Ofenschirme, Kohlenkasten, Feuergeräthe, Verdampfschaalen, Kohleneimer, Fülleimer etc. etc.

Gänzlicher Hut-Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe 19276
zu jedem annehmbaren Preise.
P 2, 45 Max Wunder P 2, 45.
Filzschuhe, Filztrichter, Filzplatten ꝛc. ꝛc. **sehr billig.**

Große Betten 12 Mk. mit rothem Inlet
und gereinigten neuen Federn, (**Oberbett, Unterbett und zwei Kissen**). In besserer Ausführung M. 15.— desgleichen 1½-schläfrig . . „ 20.— desgleichen 2-schläfrig . . „ 25.— Verl. zollfr. d. freier Verpack. geg. Nachn. Rücksendung od. Umtausch gestattet.
Heinr. Weißenberg
Berlin N.O., Landsbergerstr. 39.
Preisliste gratis und franko.
19102

Pianino's
von größter Tonschönheit zu Fabrikpreisen bei 18940
Scharf & Hauk,
Pianoforte-Fabrik, C 4, 4.

Reste
zu Hosen, Anzügen und Ueberziehern geeignet, werden fortwährend staunend billig abgegeben. 17757
Tuchlager E 3, 3.

Damen finden liebevolle Aufnahme unter strengster Discretion bei Hebamme **Spegg, Achern** bei Baden. 16881

TAPETEN-HAUS *Gegründet 1842.*
C 1 № 2 dem Kaufhaus gegenüber. **VON DERBLIN**
1896er NEUHEITEN.
Für jeden Bedarf. Ausserordentlich billig.
Vielseitig — Gut.
4100

Pianinos
Harmoniums
Flügel
neu und gebraucht von
Bechstein, Biese, Ibach, Scheel, Schwechten, Günther, Nagel, Blüthner, Steinweg, Grand, Krause, Hoffmann, Harmonie, Ramsperger, Mittag, Wagner etc.
19128 in Kauf, Tausch u. Miete bei
A. Donecker, Kunst- u. Pianoforte-Handlung, B 1, 4.
Oelgemälde.

Strickwolle. 17211
Strickwolle von der billigsten bis zur feinsten Qualität in reichhaltiger Auswahl vorräthig. Nur **erprobtes, bestes** Fabrikat empfiehlt **billigst. Maschinenstricken** sowie **Anstricken von Strümpfen und Socken** wird prompt und billig besorgt.
G 5, 9 H. Kahn G 5, 9.

Quadrillen.
Unterzeichneter empfiehlt sich den geehrten Herrschaften und Vereinen zur **Einstudirung von humoristischen Hochzeits- und Bauern-Quadrillen, Theater-Aufführungen und lebenden Bildern, zu Polter-Abenden, Gesellschaften** ꝛc., sowie **Arrangements jeder Art von Festlichkeiten.**
Nehme noch Anmeldungen für **Privattanzstunden** in sämmtlichen **Gesellschafts- und Contretänzen** entgegen. 19897
Hochachtungsvoll
Henri Dehnicke-Ackermann, Balletmeister.
Anmeldungen in meiner Wohnung **L 12, 10a.**

Telephonanschluss 1069.
von Schilling'sche Verwaltung. 19984
E 3, 13. P 5, 1. L 12. 7b.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater
in Mannheim.
Mittwoch, den 14. Oktober 1896.
14. Vorstellung im Abonnement B.
Zum ersten Male:
Clare Dettin.
Oper in drei Aufzügen von Max Meyer-Olbersleben.
In Scene gesetzt von Herrn Regisseur Knapp. — Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langer.

Friedrich I., Kurfürst von der Pfalz	Herr Krug.
Philipp, sein Neffe	Frl. Hohenleitner.
Rheingraf Ludwig	Herr Kromer.
Hildegard, seine Schwester	Frl. Heindl.
Martin Deit, ein fahrender Sänger	Herr Marx.
Ein Dorfschulze	Herr Hildebrandt.

Ritter. Frauen. Knappen. Knechte. Mägde. Bauern. Bäuerinnen.
Die Handlung spielt auf dem Rheingrafenstein im Nahethal und in einem kleinen Dorf bei Heidelberg.
Zwischen dem zweiten und dritten Aufzug liegt ein Zeitraum von 2 Jahren.
Dekorative Einrichtung von Herrn Direktor O. Auer.

Kasseneröffn. ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.

Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.

Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, 15. Okt. 15. Vorstellung im Abonnement A.
Neu einstudirt:
Othello.
Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare, übersetzt von A. W. von Schlegel.
Anfang ½7 Uhr.

MARCHIVUM